

ANSICHTSKARTEN
BRIEFMARKEN
TELEFONKARTEN



27. Jahrgang

Druckkostenbeitrag f. Nicht-Mitglieder: 3,- €

1/2014

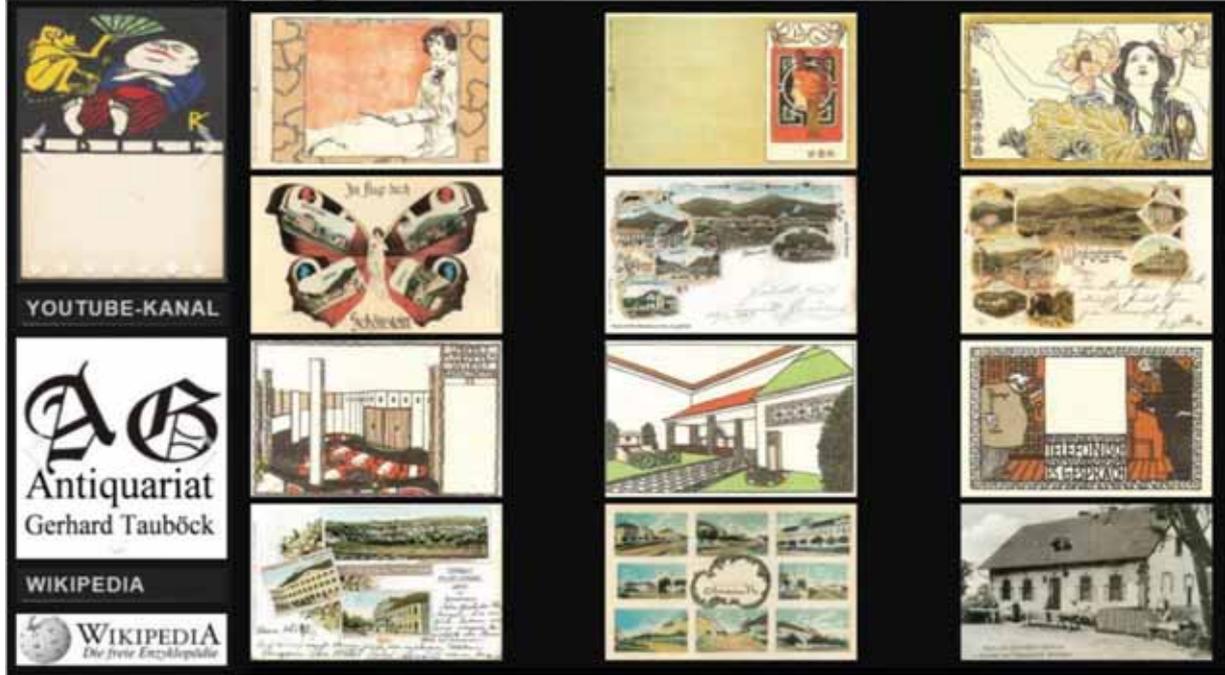
Für Mitglieder und Freunde des größten AK-, BM- und TK-Sammlerverein Österreichs:

METEOR

NACHRICHTEN



LEIPZIG - Gedenkjahr 2013 ● via donau - Bad Deutsch-Altenburg/
Hainburg/Wolfsthal ● Reise nach Innsbruck u. Lana/Südtirol ●
Karikaturen und Kitsch im 1. Weltkrieg ● Postkarten im Museum
Otto-Wagner-Spital „Am Steinhof“ ● Neues von der Philatelie ● Neues von den GSM-Karten ●
Kulturseite ● Termine u. Veranstaltungen ● Einladung zur Generalversammlung ● Neues von
den Gutscheinkarten ● Neues von den Kaffeerahmdeckeln ● Gratisinserate



ANKAUF und VERKAUF

- von Ansichtskarten, Büchern, Landkarten, Urkunden, Prospekte, Fotos und Autogrammkarten
- Besichtigungen von Sammlungen und Hinterlassenschaften nach Vereinbarung

Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 10-18 Uhr

Erreichbarkeit:

Das Geschäft befindet sich in der Ottakringer Straße 126 im 16. Bezirk Wiens. Erreichbar ist es von der U-Bahn-Haltestelle Josefstädter Straße (Linie U6) über die Straßenbahn-Linie 2 (Richtung Ottakringer Straße/Erdbrustgasse), Haltestelle Ottakringer Str./Wattgasse (auch Bus-Haltestelle 10A) und vom Westbahnhof (U-Bahn-Linien U3/U6) aus mit der Straßenbahn-Linie 9 (Richtung Gersthof/Wallrißstraße), Haltestelle Nepomuk-Berger-Platz.



Nähere Infos unter:

www.antiquariat-getau.at

Besuchen Sie auch unseren Online Shop unter:

www.antiquariat-getau.at

Inhalt:

Vereinsgeschehen

- Rückblick der Reise zu den Veranstaltungen in Innsbruck und Lana/Südtirol. 30 - 32
- Einladung zur Generalversammlung 32

Rund um die Ansichtskarten

- **LEIPZIG - Gedenkjahr 2013**
Mag. Franz Strobl hat persönliche Verbindungen zu der als Messe-Stadt bekannten sächsischen Metropole. Wie er sie im Laufe der Jahrzehnte erlebte, beschreibt er in diesem Artikel 5 - 14
- **via donau:** Teil 23 befasst sich mit den Abschnitten Bad Deutsch-Altenburg - Hainburg - Wolfsthal. Damit ist diese Serie abgeschlossen. Gerhard Riedl hat bereits für weitere Beiträge zugesagt. 19 - 21
- **Postkarten im Museum**
Unser Hobby wird für Museen und andere Institutionen als Zeitdokument immer wichtiger. Frau Mag. Eva Tropper ersucht unsere Mitglieder um Mitarbeit 23
- **Und wieder ein Gedenkjahr!** - Beginn 1. Weltkrieg
Fritz Chlebecek macht uns auf die Kierlinger Ausstellung „Karikaturen und Kitsch im Ersten Weltkrieg“ aufmerksam. 28 - 29

Rund um die Philatelie

- Neuerscheinungen Philatelie-Tag 18
- Neues von den österr. Briefmarken 24 - 25

Rund um die Telefonkarten

- Neues von den GSM-Karten. 27

Sonstiges

- Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen 2 - 3
- Ständige Tauschtage 3
- Neues von den Kaffeebaumdeckeln 16
- Gutscheinkarten 17
- Gratisinserate. 26
- Kulturseite der Meteor-Nachrichten 34
- Otto-Wagner-Spital „Am Steinhof“ 35

Vorwort

Ich wünsche allen MitgliederInnen ein gesundes und erfolgreiches „Neues Jahr 2014“ und hoffe, dass viele Ihrer Sammler-Wünsche in Erfüllung gehen.

Im Namen des METEOR möchte ich mich bei den vielen MitgliederInnen bedanken, die den Mitglieds-Beitrag mit einer Spende aufrunden, wir freuen uns über jeden Euro.

Unsere vierteljährlich erscheinende Vereinszeitung „Meteor Nachrichten“ erfreut sich immer größerer Beliebtheit und wird nicht nur von den Mitgliedern gerne gelesen. An dieser Stelle möchte ich unserem Chefredakteur Johann Kreuzer herzlich danken, der unsere Beiträge, die nicht immer druckgerecht bei ihm einlangen. Ohne viel zu murren so bearbeitet, dass sie druckreif werden. Das Ergebnis sehen Sie alle 3 Monate und ich glaube, unsere „Meteor Nachrichten“ können sich sehen lassen. Weiters ist Herr Kreuzer über jeden Artikel, den Sie zum Gelingen unserer „Meteor-Nachrichten“ beitragen können, sehr dankbar.

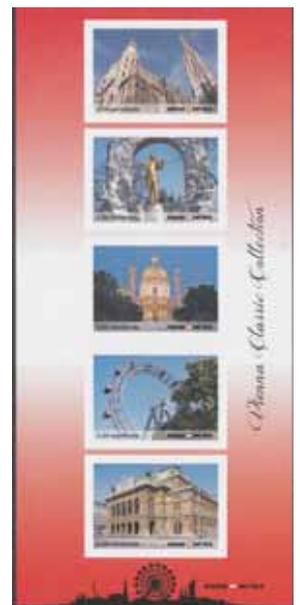
Da wir von den Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Veranstaltungen alle unsere Ausgaben bestreiten müssen, kommt jetzt die große Bitte. Zahlen Sie Ihren Beitrag bis 31. März 2014, Sie sparen uns und Ihnen unangenehme „Erinnerungen“. Mehrere Mitglieder haben den Mitgliedsbeitrag 2013 vergessen einzuzahlen, Sie können mit dem beigelegten Zahlschein Ihr Konto wieder ausgleichen.

Zuletzt habe ich einen großen Neujahrs-Wunsch, besuchen Sie uns doch in unserem Vereinslokal, PLUS-BOWLING-KONFERENZ-RAUM, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. +43 1 4056320/13 jeden Dienstag von 16 bis 20, **wir sind immer für SIE da!**

Würde mich sehr freuen, Sie im Vereinslokal oder bei einen unserer nächsten „Internationalen Sammlertreffen“ in der TU-Wien persönlich begrüßen zu können.

Ihr Josef Fuchs

NS: Stunden vor Redaktionsschluss erreichte uns die Meldung, dass es einen neuen „Postdienst“ mit eigenen Marken gibt. Ein neues Sammelgebiet? Nähere Informationen gibt es in den nächsten „Meteor Nachrichten“.



IMPRESSUM: METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein.

MEDIENINHABER: METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein. DVR: 102573850

POSTANSCHRIFT: METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24

EMAIL-ADRESSE: ak-meteor@aon.at

HERAUSGEBER: Kurt HARL, Obmann des METEOR.

ERSCHEINUNGSORT: Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.

ERSCHEINUNGSWEISE: vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.

Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen zu Beginn der Monate 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss für Artikel und Gratis-Inserate ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen.

REDAKTION: Chefredakteur & Layout: Johann KREUZER. Artikel mit Verfassername(n) oder -zeichen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

OFFENLEGUNG: Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein, der durch den Vorstand vertreten wird. Obmann: Kurt HARL, Obmann-

Stv.: Prof. Mag. Franz STROBL, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Wilhelm GLEICH, Schriftführer: Karl ACKER.

BLATTLINIE: Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein sowie der Förderung des Ansichtskarten-, Briefmarken- und Telefonkartensammelns.

COPYRIGHT: Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

INSERATENTARIF: gültig ab 1. 10. 2011

VEREINSZUSAMMENKÜNFTE: Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr.

Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29.

E-mail: ak-meteor@aon.at



SAMMLER TREFFEN

26. Jänner 2014

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) von 9.00 bis 15.00 Uhr für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im "Freihaus", 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info: Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: ak-meteor@aon.at

02. Februar 2014

Großtauschtag (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) von 8 bis 14 Uhr im Volkshaus Bindermichl in 4020 Linz, Uhlandgasse 5 für Briefmarken, Münzen und Karten. Info: Wolfgang Spitzer Tel. 0664-3809731

23. Februar 2014

Tramway & Eisenbahn Börse im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, 1220 Wien, von 9,00 bis 12,30 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher, Briefmarken usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. BIM 26 vom DZ, Station Stadlau U2 und Bus 86A. Info Tel. 0664-7363947, E-Mail: eduard21@aon.at

02. März 2014

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und TWK des BSV St.Pölten von 8.00 bis 13.00 Uhr im Kulturhaus St. Pölten-Wagram, 3100 St. Pölten, Oriongasse 4 Info: OSTR Mag. Helmut Kogler, Tel. u. Fax

02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

02. März 2014

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen u.a. von 8.00 bis 13.00 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, 8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info: Karl Reiter-Haas, Tel. 0664-4286714, 03182-4465, E-Mail: karl.reiter@bbgraz.at

06. bis 08. März 2014

Internationale Briefmarken-Börse München im M.O.C.-Veranstaltungszentrum München-Freimann, Lilienthalallee 40 (U6 Kieferngarten) Info: info@briefmarken-messe.de

08. bis 09. März 2014

NUMISMATA - im M.O.C.-Veranstaltungszentrum München-Freimann, Lilienthalallee 40 (U6 Kieferngarten)

09. März 2014

Großtauschtag von 7 bis 12 Uhr im Volksheim Traun, Neubauerstraße 11. Info: Ernst Wiesinger 07229-63761, 0664-3568166, E-Mail: ernstwiesi@aon.at

16. März 2014

Großtauschtag von 8 bis 14 Uhr im Festsaal des Neuen Rathauses in Linz-Urfahr, Hauptstraße 1-5 für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Telefonkarten, Ganzsachen, Belege. Info Herr Herbert Bressler Tel. 07234-82573

22. März 2014

Aichfeld - Börse von 12.00 bis 17.00 Uhr im Volksheim, 8740 Zeltweg, Schulgasse für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonwertkarten, Militaria, Münzen, Antiquitäten, Historisches, Mineralien und Überraschungseier. Info: Josef Grillitsch, Haldenweg 16a, Tel: 0676-89814427 oder Gerhard Hengster, Marhaltstraße 5, Tel.:03577-26229, beide 8740 Zeltweg.

23. März 2014

Großtauschtag von 8 bis 12 Uhr in den Phönixsälen, 4800 Attnang-Puchheim, Marktstrasse 6-8 (direkt über dem Eurospar am

Rathausplatz) für Briefmarken, Ansichtskarten u.ä. mit Philatelietag und Verkaufsstand der Österr. Post AG, pers. Marke (Eisenbahnmotiv). Info: Baumgartner Helmut 0699/8113 8294 oder Ing. Gruber Johann 0699/1159 6163, E-Mail: absv.attnang-puchheim@gmx.at

13. April 2014

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9.00 bis 14.00 Uhr. Info: Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

03. Mai 2014

International Münzen - Papiergeld und Ansichtskarten Börse von 13.00 bis 17.00 Uhr in der Stadthalle 4600 Wels (Messegelände), Volksgartenstrasse 1 für Münzen, Banknoten, Notgeld, Aktien, Euromünzen, Ansichtskarten, Telefonkarten u.v.m. Info Tel. 0699-81450500, Fax 07588-20081, E-Mail: muenzensammler.wels@liwest.at

23. bis 25. Mai 2014

VERONAFIL - Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten in der "FIERA Di VERONA, Verona-Süd. Info: Tel. +39-(0)45-8007714, Fax +39-(0)45-591086. E-Mail: veronafil@veronafil.it, http://www.veronafil.it



SAMMLER TREFFEN

25. Mai 2014

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) von 9.00 bis 15.00 Uhr für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im "Freihaus", 1040 Wien, Wiedner

Jetzt über 150.000 alte Ansichtskarten online – Sorgfältig sortiert – Newsletter für Ihr Sammelvergnügen

www.Ansichtskartenhandel.at
Ansichtskartenhandel Lehenbauer
Österreichs Nr. 1 für alte Ansichtskarten und Fotos

JETZT Rabatt sichern
GUTSCHEIN: 10%
Code: 5YF2Q6

Bestellungen gerne auch per
E-Mail: office@ansichtskartenhandel.at
oder Telefon: 0043-(0)6763476826
Suchlistenbearbeitung bitte an:
Versandhandel Lehenbauer,
Narzissengasse 2, 3313 Wallsee / Österreich

Hauptstraße 8-10. Info: Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: ak-meteor@aon.at

25. Mai 2014

Tramway & Eisenbahn Börse im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, 1220 Wien, von 9,00 bis 12,30 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher, Briefmarken usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. BIM 26 vom DZ, Station Stadlau U2 und Bus 86A. Info Tel. 0664-7363947, E-Mail: eduard21@aon.at

29. bis 31. August 2014

ÖVEBRIA Gmunden - Wettbewerbsausstellung mit internationaler Briefmarken-Börse im Toscana-Congress, Toscanapark 6, 4810 Gmunden. Info Reinhard Neumayr, Tel.u.Fax 07612-62890, 0676-3429766

07. September 2014

Tramway & Eisenbahn Börse im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, 1220 Wien, von 9,00 bis 12,30 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher, Briefmarken usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. BIM 26 vom DZ, Station Stadlau U2 und Bus 86A. Info Tel. 0664-7363947, E-Mail: eduard21@aon.at



28. September 2014

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) von 9.00 bis 15.00 Uhr für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im "Freihaus", 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info: Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: ak-meteor@aon.at

05. Oktober 2014

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9.00 bis 14.00 Uhr. Info: Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

ANSICHTSKARTENHANDEL NORD
Online-Shop
 für alte Ansichtskarten
www.mau-ak.de

Ständige Tauschtage

Wien

METEOR - Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7.

Baden

Beim BSV Baden ist die Briefmarke immer ein Gewinn. Sammlertreffen jeden Sonntag von 9 bis 11 Uhr im Hotel Herzoghof, Kaiser Franz Ring 10.

Drobollach

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 1. Sonntag im Monat ab 10 Uhr im Restaurant Landhaus Hazienda, Seeblickstraße 141, 9580 Villach-Drobollach am Faakersee, Info: Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-1910359.

Ebreichsdorf

Sammlertreffen für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten u.ä. jeden 1. und 3. Montag im Monat von 17 bis 20 Uhr im Vereinslokal, Musikschule in Unterwaltersdorf, Hauptplatz 1 (keine Sommerpause) Info: Tatjana Westermayr, Tel. 0664-1017634.

Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg.

Innsbruck

Der Phil. O-Dorf Innsbruck, hat jeden Donnerstag von 14.30 bis 22 Uhr Tauschtag. 6020 Innsbruck, Kajetan-Sweth-Strasse 1, 1.Stock. Info: Obmann Gerhard Thomann, Telefon (0043) 0512 93 69 78, E-Mail: g.thomann@chello.at

Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interpar).

Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 2 (Sommerpause im August).

NÖ. West

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031.

Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info: Frau Andrea Brauner, Tel. 05672-67116.

St. Salvator bei Friesach

Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info M. Kopp, Tel. 0650-5917030.

Spittal/Drau

Sammlertreffen jeweils am 2. und 4. Donnerstag im Cafe Paungartner, in Spittal/Drau, 10. Oktoberstrasse 22 von 18,30 bis 21,00 Uhr. Info Roland Fellingner, Tel. 0664 1548127, e-mail: roland.fellinger@untanet.at

Velden

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 3. Sonntag im Monat ab 10 Uhr beim Kirchenwirt, 9220 Velden, Kirchenstraße 19 Info Ing. Ernst Martinschitz, Tel. 0664-1910359.

Villach

Sammlertreffen jeden 2. und 4. Sonntag in der Cafe-Konditorei Rainer am Oberen Kirchenplatz von 10,00 bis 12,00 Uhr. Info Roland Fellingner, Tel. Nr. 0664-1548127 e-mail: roland.fellinger@utanet.at



MÜNCHENER HAUPTBAHNHOF UM 1849

Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral gelegen, sind wir schnell und bequem zu erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und umfaßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE
UND GANZSACHEN** sind übersichtlich nach Postleitzahlen geordnet und nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUTSCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHTLICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN
UND NOTGELDSCHNEIDEN** sind ein Bestandteil unseres Lagersortimentes.

Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen ... wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in München.

PHILATELIE & ANSICHTSKARTEN

DETLEF HILMER
80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2

TELEFON 089/596757

Teil 1 - I. Allgemeines ++ Das Gedenkjahr 2013 ++ Das Gedenkjahr 2014 ++ II. Reisen nach Utopia ++ III. Leipzig 1972 ++ IV. Leipzig 2012. *Tempora mutantur*

Teil 2 - III. Napoleon Bonaparte. *Oderint dum metuant* ++ IV. 1813 - Da hub eine blutig grausame Völker-Ab-Schlacht-ung an ++ V. 1913-2013 - 100 Jahre Völkerschlacht-denkmal. *denk mal* ++ VI. Epilog ++ VII. Literatur

I. Allgemeines

Historische und aktuelle Ansichtspostkarten, Propaganda- oder Scherzpostkarten, ergänzt durch Photographien, Notgeld, Brief- und Werbemarken sowie Literatur bilden die Grundlage für einen Beitrag zum Thema „Gedenkjahr 2013 – 200 Jahre Völkerschlacht – 100 Jahre Völkerschlacht-denkmal“ - gerade in den „Meteor Nachrichten“ (Abb.: 1, 2, 4, 5, 6). Als historische und authentische Dokumente geben sie sowohl optisch als auch inhaltlich und mit den mittlerweile von der wissenschaftlichen Forschung als außerordentlich wichtig erkannten, höchst unterschiedlichen persönlichen Mitteilungen – wie hier ein plötzlicher Todesfall - umfangreiche und wichtige Informationen (Abb.: 7). Sie ermöglichen derart auch einen etwas anderen, differenzierten Blick auf ein Ereignis wie dieses. So zeigen sie der Plan der Schlacht, die verschiedenen Orte des Geschehens sowie die Planung, die Phasen der Errichtung und Einweihung des Denkmals. Sichtbar gemacht



Abb. 3



Abb. 5



Abb. 2

und dokumentiert werden durch sie auch die unterschiedlichen politischen Interpretationen und die Benutzung in der wilhelminischen Ära, während und nach dem Ersten Weltkrieg, in der Zeit der NS-Gewaltherrschaft, in der „volksdemokratischen“ DDR (Abb.: 8) und in der aktuellen, positiven Widmung als Friedensmahnmal. Unzählbar viele Ansichtspostkarten, Broschüren, etc. sorgten/sorgen für die Bekanntheit des Denkmals, es existiert kaum eine historische Mehransichten-Karte aus Leipzig ohne dieses Bauwerk (Abb.: 9).

Das „Gedenkjahr 2013“ wurde in Leipzig mittels zahlreicher aufwendiger Veranstaltungen – darunter eine Nachstellung der Schlacht - und Ausstellungen begangen, in unzähligen Publikationen, Zeitungsartikeln neu erforscht und beschrieben, in Radio und TV wurde ausführlich berichtet. Nicht zu vergessen die aus dem Anlass editierten Ansichtspostkarten.

In Österreich wurde es mit Ausnahme einer Beilage der „Wiener Zeitung“ nur sehr nebensächlich behandelt bis ignoriert. Erstaunlich und ärgerlich dies trotz der Beteiligung Österreichs als ei-

nem der Hauptakteure am damaligen militärischen und politischen Geschehen von der Völkerschlacht bis zum Wiener Kongress, alle mit enormer Bedeutung und Auswirkung unmittelbar für die Zeit, aber auch für das nach-napoleonische Europa!

Deshalb soll nun hier - aus der Sicht eines Österreichers und Leipzig-Fans - vor allem für das p.t. österreichische Leserpublikum der „Meteor Nachrichten“ versucht werden, diese Ereignisse von 1813/1913 zu beschreiben, in einer wie

schon gewohnt mitunter ausufernden, persönlichen, nicht konventionellen Form. Mit dabei in Teil zwei auch - nicht überraschend – eine „unfreundliche“ Vorstellung Kaiser Napoleons I. und einiger seiner hervorstechenden, besonders bössartigen Aktionen, eines psychisch Deformierten, der im histori-



Abb. 4

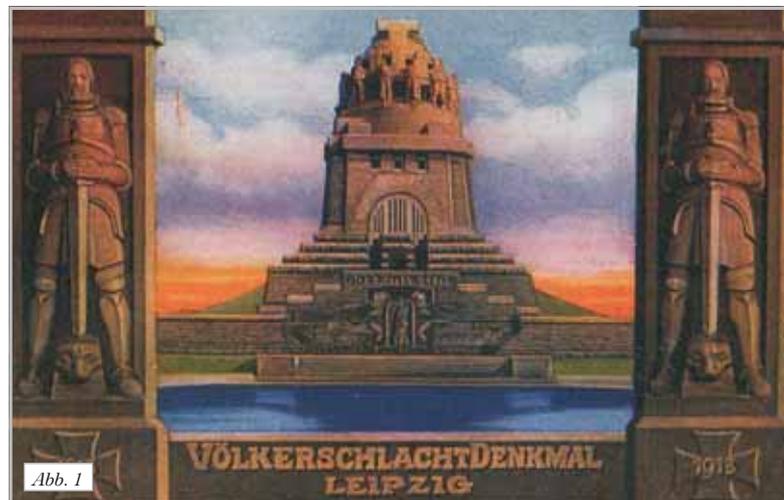


Abb. 1



Abb. 7



Abb. 8

schon Gedächtnis Österreichs, besonders Tirols, ausschließlich negativ verankert ist und heute noch heftige Emotionen und ablehnende Kommentare auslöst (Abb.: 10). Gründe dafür sind leicht zu finden in seinen Kriegs-



Abb. 10

und Raubzügen (u.a. die Plünderung der Wiener Kunstsammlungen). Kritisch angemerkt wird in Diskussionen, dass es seitens Frankreichs nie ein Bedauern oder gar eine Entschuldigung für die von Napoleon

und seinen Armeen in Europa, in Österreich verübten Untaten und Verbrechen gab. Etwas, das zusätzlich zum Verzicht auf jede offene oder versteckte Gewalt in Politik, Wirtschaft, Kultur und Religion allen Nationen zu empfehlen, für gute Beziehungen untereinander in der Zukunft sehr nützlich wäre.

Das „Gedenkjahr 2014“ aus Anlass des 1914 von dem in Frustrationen und Selbstmitleid über sein auf allen Ebenen gescheitertes Leben erstarrten und um die Folgen wissenden Kaiser Franz Joseph I. mit der Kriegserklärung an Serbien losgetretenen Beginns des nachfolgenden Ersten Weltkriegs kann sowohl zeitlich als auch inhaltlich als Fortsetzung des „Gedenkjahres 2013“ betrachtet werden. Dies wird auch in der Gestaltung von Ansichtspostkarten mit dem Völkerschlachtdenkmal „als Erinnerung an die Kriegsjahre 1914/17“ sichtbar (Abb.: 11).

II. Reisen nach Utopia.
Persönliche Erinnerungen und Anmerkungen eines neugierigen Ruhe-losen über Heimat, Fremde und Reisen.

Reisen ist eine herrliche Sache, es bildet und macht frei. Reisen in den späten 60er und beginnenden 70er Jahren – das

hieß zuerst: weg, nichts wie weg, egal wohin. Nur weit fort aus der unerträglich dumpfen, sich als „erstes unschuldiges Opfer Hitlers“ abputzenden Republik, in der mit wenigen Ausnahmen die österreichischen Nazis, die an der Zerstörung Österreichs gearbeitet hatten, nun wieder in allen Regierungsparteien des demokratischen(!) Österreich nicht unwillkommen untergekröchen waren, lächelnd wieder an wichtigen Positionen in Politik, Justiz, Bildung und Wirtschaft saßen. Nicht nachvollziehbar und akzeptabel für die junge, kritische Genera-



Abb. 11

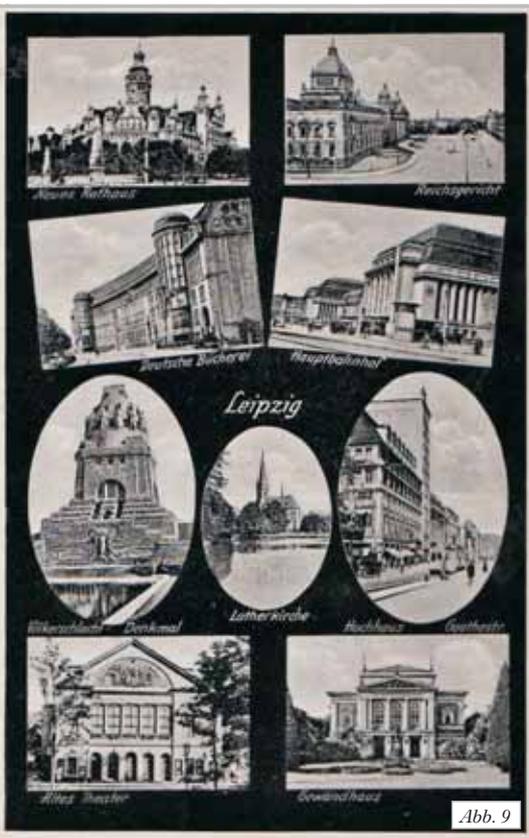


Abb. 9



Abb. 12



La politique étrangère de la République Démocratique Allemande est basée sur les traditions du vrai humanisme, de l'amour de l'humanité et de l'amitié des peuples, sur la tradition du respect de la dignité de l'homme, de la culture et des réalisations de chaque peuple.

Walter Ulbricht

Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15

Hinter den sieben Bergen. Der Titel eines weithin bekannten, die Seele berührenden und etwas zweideutigen Land-



Abb. 19

Park-Hotel Leipzig

tion, unverständlich, wo doch Bundeskanzler Leopold Figl selbst ein Überlebender des KZs Mauthausen war. Vor allem aber nichts wie weg aus der qualvollen Enge der spießbürgerlichen, von geistlosen und kulturfernen Lokalpolitikern „regierten“ oststeirischen Kleinstadt, das war DER Wunsch des Verfassers schon in der Jugend. Ob in den Seewinkel, nach Wien oder noch viel lieber in fremde Länder und Städte. So 1969 erstmals höchst aufgeregt und erwartungsvoll im Nachtexpress in DIE Stadt der Kunst, in die vom Existentialismus Sartres und Camus und dessen „L'homme revolté“ inspirierte, verwirrende, unruhige, von den 68-er Unruhen noch gezeichnete, Hauptstadt Frankreichs: Fürstenfeld > Paris > Graz, dort dann Zwangs- Militärdienst - das war die repressive Realität der von Parteien aufgeteilten Republik Österreich.

III. Leipzig 1972.

Ein langer Blick zurück. Mit dieser Stadt ist seit dem Jahr 1968! auch das Leben des Verfassers verbunden. Ein zusätzlicher Grund, den allgemeinen Ausführungen über das Hauptthema des „Gedenkjahres 2013“ hier in den Meteor-Nachrichten eine mit Photographien von 1972 (einige von 2012), persönlichen Erlebnissen und allgemeinen und subjektiven! DDR-Wahrnehmungen und Erfahrungen ergänzte Schilderung der ersten Reise 1972 nach Leipzig voranzustellen. Der wichtigste Grund dieser Reise war, eine an der „DHfK/Deutsche Hochschule für Körperkultur (d.h. Sport)“ in Leipzig studierende Brieffreundin zu besuchen, persönlich kennenzulernen.

schaftsgemälde der Sehnsucht von Wolfgang Matheuer, geschaffen in Leipzig in einer neuen realistischen Formensprache. Zugleich eine zutreffende Beschreibung des Wissens, der Vorstellungen über die DDR in jenen „finstersten“ Jahren, als ein Ösi zum Erschrecken einiger mutig beschloss, sich erstmals in jenes un-

endlich fern im Nebel verborgene, in Österreich weitgehend unbekannte, unheimliche und als fürchterlich beschriebene, und trotz-



Abb. 16

Leipzig

Hauptbahnhof

Der neue Hauptbahnhof in Leipzig ist der größte Bahnhof Europas. Es münden 26 Geleise nebeneinander ein. Im Jahre 1902 wurde mit den Bauten begonnen. Die linke Hälfte (preussischer Teil) ist seit 1. Mai 1912 vollständig in Betrieb und von der anderen Hälfte der sächsische Teil seit 1. Februar 1913 teilweise. Die vollständige Inbetriebnahme erfolgte 1915. Von den Gesamtkosten - ca. 150 Millionen - trägt der sächsische Staat 50 Millionen und die Stadt Leipzig ca. 17 Millionen Mark.



Abb. 20



Abb. 22

dem/deswegen anziehende Land mit einem nur vage und nur theoretisch bekannten politischen System und sehr vom Westen unterschiedlichen Lebensumständen, aber auch wegen der dort im Gegensatz zu Österreich beneidenswert von der Politik und Bevölkerung anerkannten und geförderten, hintergründig kritischen Kunst zu wagen, den verfeimten „Un-Staat hinter den sieben

mit Hilfe der Stasi diktatorisch beherrscht wurde (Abb.: 13).

Das freilich mit etwas Beklemmung, mit einem mulmigen Bauchgefühl, das sich unwillkürlich bei jeder Fahrt in ein Land des Ostblocks einstellte. Per Zug, im überraschend eleganten, stromlinienförmigen Vinodbona-Express ging es ab vom alten, düsteren Franz-Joseph-Bahnhof über Gmünd durch die rußig schwarzen Städte der CSSR und der DDR bis Dresden und weiter nach Leipzig. Zuvor allerdings die Hürden der ärgerlich umfangreichen, später oft amüsierenden Ost-Bürokratie; Transit-Visum zweimal für die CSSR, Ein- und Ausreisevisum für die DDR, alles natürlich gebührenpflichtig; zuletzt auch noch eine Aufenthaltsgenehmigung, erteilt vor Ort (Abb.: 14, 15).

„Ceskoslovenska pasova controla“ und „Grenz- und Zollkontrolle der Deutschen Demokratischen Republik“ - hin & retour. Lang, penibel und in harschem Ton,

besonders streng die Damen der DDR-Grenzbehörden, etwas stark geschminkt, mit hochtoupiertem Haar und in überraschendem Outfit, in knallengem Rock und hohem Schuh! Doch irgendwann gellend schrille Pfliffe, der Zug rollte weiter. Umsteigen in Dresden, ein erstes Treffen, spät abends endlich am Ziel, angekommen im imposanten Leipziger Hauptbahnhof, einer in mehreren Schiffen mächtig weit gespannten, eisernen Kathedrale der Bahn (Abb.: 16). Gleich gegenüber die Bleibe, das behäbig gemütliche Parkhotel (Abb.: 19).

Leipzig. Auferstanden aus Ruinen - Impressionen 1972 (und 2012). Ein Besuchsprogramm - umfangreich für die wenigen Tage: privatisieren, Besichtigungen. In der Stadt vorerst fast unheimlich, faszinierend und zugleich verstörend, weil vorher so noch nicht gesehen - neben, hinter Neubauten, auch im Zentrum, damals noch vorhandene Spuren des Kriegs. Halbruinen und freie, begrünzte Flächen ehemaliger Häuser ließen den wahren Umfang der Kriegszerstörungen



Abb. 21

Bergen“, hinter der Zonengrenze, hinter dem „Eisernen Vorhang“, zu besuchen (Abb.: 12), den „Ersten Deutschen Arbeiter- und Bauernstaat“, der – und das war schon klar – von einem giftigen Gnom, dem tatsächlich bössartigen „Ersten Sekretär der SED“ und „Staatsrats-Vorsitzenden“ Walter Ulbricht, dem servilen Statthalter des paranoiden Massenmörders Stalin, u.a.

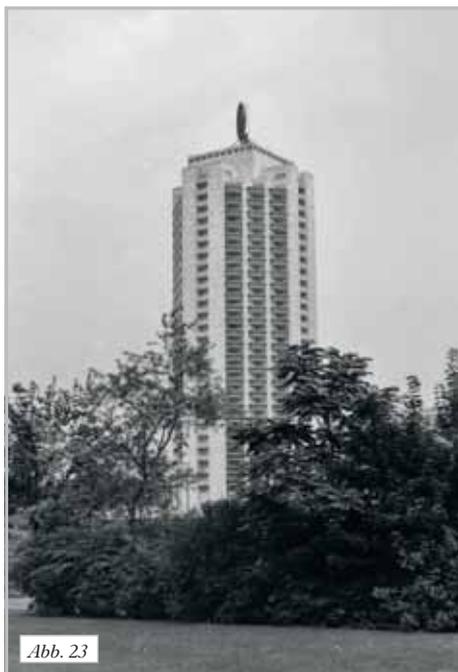


Abb. 23



Abb. 24

erahnen (Abb.: 20). In der Altstadt noch Gas- sen mit Handelskontoren und Passagen in alter Pracht (Abb.: 21, im Hintergrund das Neue Rathaus), schön restaurierte Häuser und „sozialistische“ Nachkriegs-Architektur (Abb.: 22, 23, 24). Erfrischend auch gelungene, ambitionierte moderne Bauwerke; mit eigenwilliger und elegant geschwungener Alu-Fassade die sog. „Blehbüchse“, das **Kaufhaus „Konsument“** am Brühl (Abb.: 25). In den Vorstädten bereits sanierte Siedlungen und neue Wohnblöcke in Plattenbauweise (dem Besucher nicht fremd, denn es waren nach dem Zweiten Weltkrieg auch in Österreich und vor

allem in Wien ähnlich architektonisch anspruchslose und nicht gerade menschenfreundliche Massenwohnsiedlungen entstanden). Trotzdem standen aber noch ganze Straßenzüge mit desolaten Häusern in akutem Verfall, zerbröckelnde prachtvolle Villen in großen, romantisch verwilderten Gärten.

Von Bomben oder Demolierungen verschont und wiederhergestellt: das prächtige **Alte Rathaus** (siehe Abb. 46), die **Nikolaikirche** mit ihrem fröhlich beschwingt als Palmenhaus inszenierten, einzigartigen Innenraum (Abb.: 26, 27), wo die „Wende“ 1989 ihren Ausgang nahm. Dann endlich an DEM Wallfahrtsziel aller Orgelfreunde (auch des Verfassers), am Ort des Wirkens des hochverehrten J.S. Bach: die **Thomaskirche**, zugleich die **Konzertkirche des berühmten Thomanerchors** (Abb.: 28), mit Bach's Grab zu Füßen des (1968 aus der Universitätskirche geretteten) goldschimmernden Flügelaltars (Abb.: 29, 30). Ein humanistischer Bildung verpflichteter Besuch von **Auerbachs Keller**, lieber aber ein Getränk in Bachs bevorzugtem Kaffeehaus „**Zum Arabischen Coffe Baum**“ (Abb.: 31), daselbst an einem beeindruckend großen runden Tisch als ein bayrischer(!) Gast



Abb. 26



Abb. 27



Abb. 24

interpretiert... naja, Ösis waren selten dort. Danach weiter zum **Neuen Rathaus**, von dort in Richtung Osten auf den **Karl-Marx-(ehem. Augustus-)Platz mit Oper, Universitätshochhaus, der „der hohle Zahn“** und die neu errichtete **Karl-Marx-Universität** samt dem finster drohenden, schwarzen Marx-Engels-Relief anstelle der 1968 auf Be-



Abb. 28



Abb. 29



Abb. 31

fehl Ulbrichts gesprengten **Universitäts-/Paulinerkirche**, ein dunkles Kapitel der Leipziger Stadtgeschichte (Abb.: 32a, b, 33a, b). Besonders erfreulich dagegen: zahlreiche Buch- und Musik-Geschäfte mit be rauschend vielfältigem Angebot, mit **DER Entdeckung – Orgelmusik auf Silberman-Organen!**

Überraschend viel Verkehr, zwei-takt-gerierter Abgasduft. Gut ausgebaut, stark frequentiert die Straßenbahn, mit Garantie für einigen Spaß: tschechische Garnituren, be-



Abb. 30

ängstigend schnell und in abruptem Wechsel von plötzlichem Bremsen bis scharf beschleunigender Abfahrt, spannend für Jung und Alt, auch für Touristen. Von allen bestaunt und heftig fotografiert liebevoll restaurierte, teilweise von Pferden gezogene, historische Garnituren der „**Großen Leipziger Straßenbahn**“ (Abb.: 34a, b). Melancholisch, beinahe mystisch die Stimmung am Abend, das Versinken der spärlich beleuchteten Stadt in der Nacht wie in einem dunklen See. *Energie war kostbar und musste gespart werden.*

1972. Am Völkerschlachtdenkmal, der erste Besuch. Am letzten, einem trüben Tag in Leipzig: ein zwiespältiger Eindruck, ein ästhetischer Schock. Denn da wuchs und stand plötzlich ein massiver, erschreckender, düsterer, bedrückend, ja gewalttätig wirkender, im flachen Land weithin sichtbarer Koloss aus Beton und Stein vor



Abb. 32a



Abb. 32b

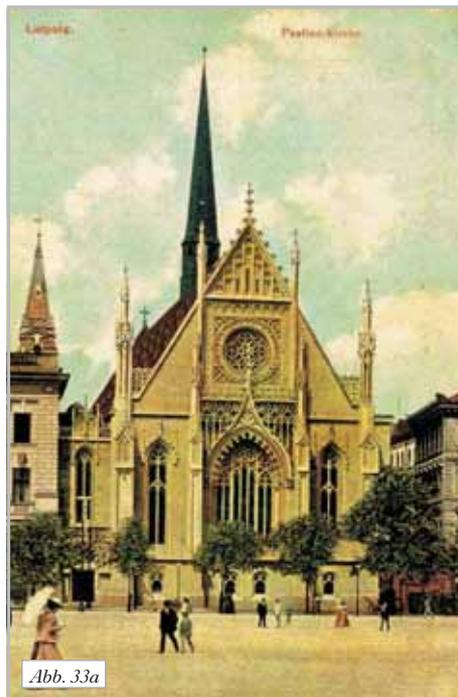


Abb. 33a



Abb. 33b

dem Besucher (Abb.: 35, 36, 37), ein in dieser Dimension und dieser Wucht, in Österreich nicht vorhandenes Kriegs- und Kriegerdenkmal, erst mit dem „See der Tränen“ berührend, zugänglicher und nur mit Heiterkeit zu



ertragen (Abb.: 38a, b). Ein imperialistisch anmutender Kenotaph für Tod und Freiheit? - eine zu Stein gewordene Mahnung oder eine Prophezeiung einer kommenden Katastrophe, der danach benötigten Kriegerfriedhöfe? Aber einen Besuch wert, nachvollziehbar auch als Dokumentation des Ausmaßes der im gymnasialen Geschichtsunterricht nur mit einer Jahreszahl beschriebenen Völkerschlacht. Erleichternde Gedankenspiele: Was hätte der

vom Besucher damals noch nicht sehr goutierte Leipziger Richard Wagner zu diesem Bauwerk gesagt? Etwas beklemmend dort: die ungewohnte Anwesenheit von sonst selten in der Öffentlichkeit auftretenden Sowjetsoldaten mit ihren signifikanten, übergroßen Schirmmützen samt rotem Stern. Sie durften/mussten(?) das Denkmal besuchen, denn in der DDR wurde es als Symbol der alten, aus den Kriegen gegen Napoleon herrührenden

deutsch-russischen und der neuen, heftig beschworenen deutsch-sowjetischen Waffenbrüderschaft interpretiert.

1972. „MM“ - die „Mustermesse Leipzig“. Vor dem Denkmalgelände das weitläufige Areal der „Leipziger Mustermesse“. Die in jahrhundertelanger Tradition im Frühjahr und Herbst stattfindende „Mustermesse“ stellte DAS internationale Forum der Politik und Wirtschaft der DDR dar (Abb: 39). Dort konnten auch in vieler Hinsicht sehenswerte Ausstellungspavillons der anderen Ostblockstaaten, der UdSSR, Rotchinas und anderer kommunistischer Länder wie Kuba und Nord-Vietnam besichtigt werden. Die Leipziger Messen zogen immer schon die Besuchermassen an, der übliche Mangel an Unterkünften

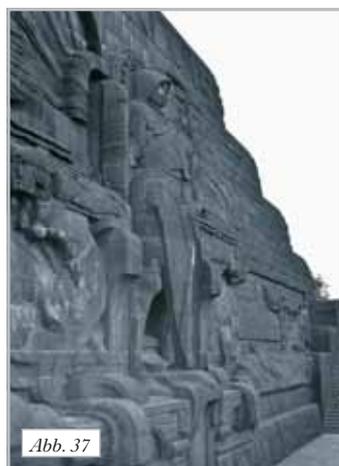
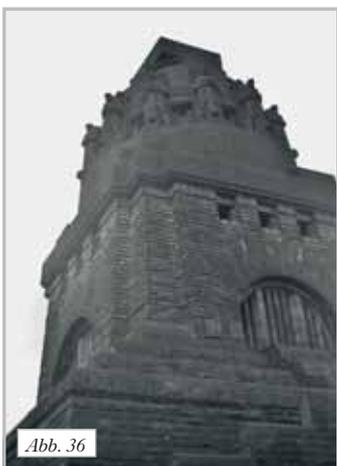
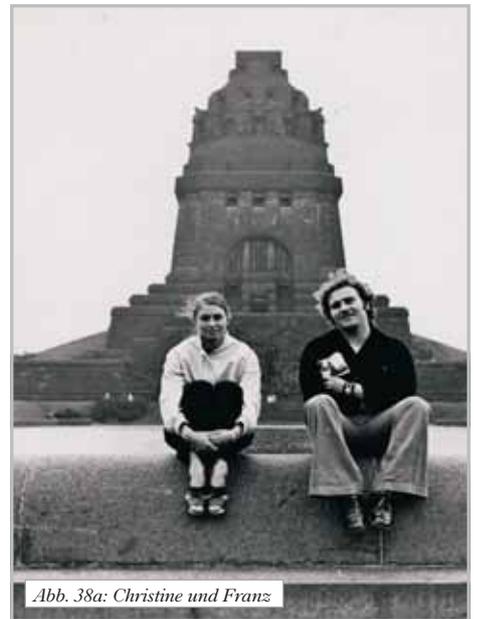


Abb. 34a

Abb. 34b

Abb. 35

Abb. 38a: Christine und Franz

Abb. 36

Abb. 37

Abb. 38b: Christine und Michael

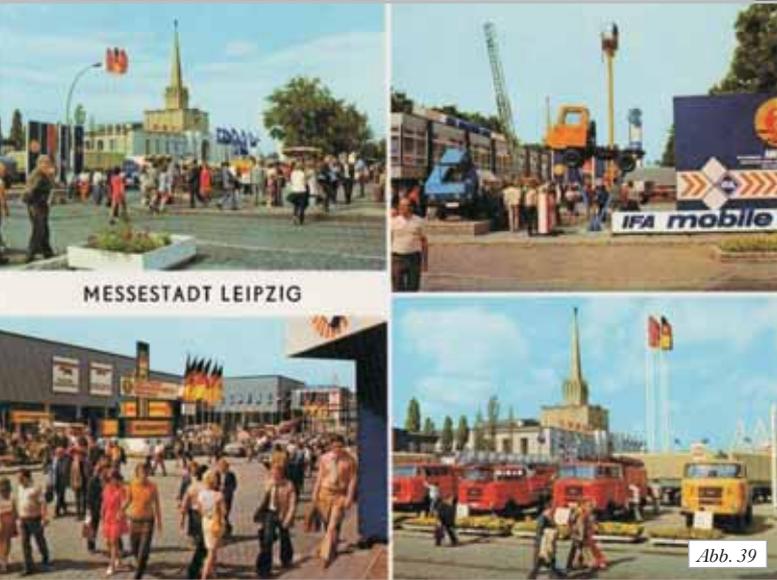


Abb. 39

wurde auch auf Humorpostkarten gern aufs Korn genommen (Abb.: 40).

Hinter dem Messegelände unter einem dichten Smog aus Industrieabgasen und Braunkohlebrand die Stadt, eine undefinierbare graue Masse, in der nur wenig zu erkennen, nur schemenhaft zu erahnen war (Abb.: 41).

1972. Dresden. Rückreisestation, bestürzend, ein fundamentaler Schock. Hart gesetzt



Abb. 41



Abb. 51

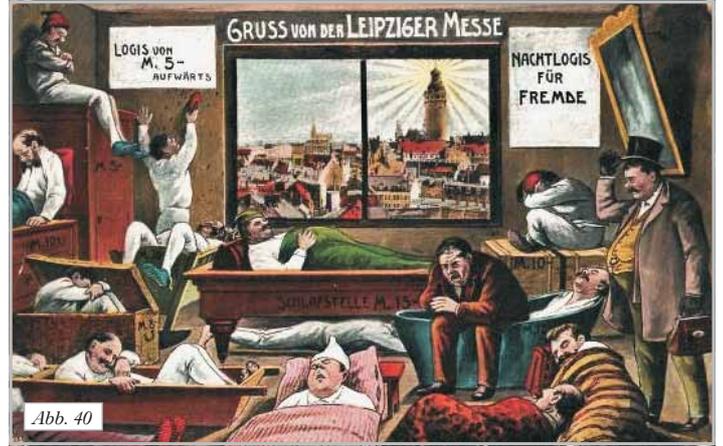


Abb. 40

die Blöcke am Rand der weit offenen Schneise der mit Wasserspielen gestalteten Pragerstrasse (Abb.: 42), diese und anschließend die plattgewalzte Altstadt - im Sinne einer auch im Westen u.a. nach Corbusiers Ideen so umgesetzten neuen, durchlüfteten, angeblich menschengerechten Stadt. Zuletzt die Brandruine des Schlosses (Abb.: 43) oder der Trümmerhaufen der eingestürzten Frauenkirche (Abb.: 44), unvergessliche, tiefgehende Eindrücke, eine Ahnung von der schrecklichen, vernichtenden Gewalt des Kriegs.

Der Wiederaufbau der durch die Bombardierungen schwer zerstörten Städte, Industrieanlagen und Infrastruktur stellte generell für die oft unter materiellen und finanziellen Mängeln leidende Plan-Wirtschaft der DDR, die nicht wie das nach dem Weltkrieg mit viel Glück auf die weltpolitische „Butterseite“ gefallene Österreich vom Marshallplan profitieren konnte und die noch dazu große Lieferungen an die „befreundete“ UDSSR leisten musste, eine immense Herausforderung dar. Trotzdem konnten neben dem Bau von dringend benötigten Wohnungen und der Instandsetzung alter Häuser sukzessive auch bedeutende historische Bauwerke wiederhergestellt - in Dresden die katholische Hofkirche und der berühmte Zwinger (Abb.: 45) - oder neue errichtet werden, in Leipzig das Opernhaus, später das Gewandhaus für das dort beheimatete Orchester von Weltrang.

Eine erste, spannende, glücklich verlaufene Reise, weitere folgten nach, zur Hochzeit, zum Schulbeginn des Patensohns Stefan oder anlässlich des 1:1 endenden Fußball-Länderspiels Österreich - DDR am 12. Oktober 1977 (Abb.: 46) - oder einfach nur so. Der Empfang durch die Freunde, durch die Familie, war immer herzlich, die Gastfreundschaft überragend; besondere, unvergessliche Tage, mit großem Dank zu bedenken.

1972 und spätere Einsichten und Erkenntnisse. Abschied von Utopia. Mit diesen Reisen eröffnete sich eine vorerst weitgehend unbekannte, fremde Welt, für einen „Westler“ auf Besuch freilich meist nur die angenehmen, gefälligen Seiten der Diktatur. Die „Behandlung“ durch Behörden, an der Grenze, bei der Volkspolizei/VP, in Hotels, war immer korrekt, mitunter etwas verkrampt, denn - er ist ein Ösi! Mehrmals direkt ausgedrückt, ein durchaus richtig gesehenes heimliches „Einverständnis mit Österreich“, wie die DDR vom großen, reichen und überheblichen Westdeutschland von oben herab behandelt zu werden...

Eines wurde bald klar - hier gab es nicht die wunderbare neue Gesellschaft mit Freiheit



Abb. 42

und Glück für den „neuen“ Menschen, schon gar nicht mit Meinungsfreiheit. Vorsicht war also geboten, mit oder neben Unbekannten, und überhaupt – und das in einem sog. „Paradies“ (?) Rasch war das oft zwischen öffentlich und privat geteilte Leben vieler Menschen in der DDR zu erkennen, zu verstehen – eine schwierige Existenz in der Situation des kalten Kriegs mit in einer scharfen politischen Konfrontation und Abgrenzung, in der Realität auch mit der „Berliner Mauer“, dort „antifaschistischer Schutzwall“ genannt und dem „Eisernen Vorhang“ an der Grenze zur BRD – *offiziell gegen den kapitalistischen Klassenfeind im Westen, tatsächlich zur Verhinderung/Beendigung der massiven „Republikflucht“, auf deren Versuch schwere Strafen standen und falls geglückt – mit gravierenden Folgen für in der DDR gebliebene Angehörige, auch für Kinder, die der staatlichen „Fürsorge“ unterstellt wurden.*

Auch, dass die meisten wirtschaftlich unter wesentlich mühevolleren Bedingungen lebten als die Menschen im Westen, leben mussten,

dabei oft geplagt von den hier unvorstellbaren Sorgen um die notwendigen Dinge des Alltags, hart arbeiten mussten, um sich nach langjähriger Wartezeit ein Auto, einen Trabant, den „Trabi“, oder eine neue Wohnzimmereinrichtung leisten zu können...

IV. Leipzig 2012. Tempora mutantur.

Das ist nun alles schon unfassbar lang vorbei, fast schon in die Geschichte versunken. Man hat sich an die neue Situation gewöhnt, aber – es wurde nichts vergessen, denn es war ein einmaliger, unvergleichlich großer Augenblick der Geschichte, ein unbegreifliches Glück für alle, innerhalb und außerhalb der DDR, die dies erleben konnten, die dabei waren. Die „Wende“ begann bekanntlich und sicher nicht zufällig 1989 in Leipzig, in der kulturellen Vorzeige-Stadt der DDR (*im Gegensatz zur politischen Frontstadt (Ost-) Berlin, der „Hauptstadt der DDR“*), deren Einwohner seit jeher gern kritisch, aufmüpfig, vorlaut – „*goschert*“ also – waren und was einiges an gefährlicher und auch geahndeter Courage erforderte: zuerst mit Gebeten in der



Abb. 44

Nikolaikirche, später mit Massendemonstrationen, die immer auch am äußerlich harmlos bieder wirkenden Sitz der Stasi – „**Runde Ecke**“ genannt – vorbeiführten (Abb.: 47, 48).

Ulbricht, Honecker und ihre Adepten sind dahin, die „Mauer“ und der „Eiserne Vorhang“ sind gefallen, die DDR samt Stasi ist Vergangenheit(?) wie der gesamte Ostblock. Ein vordergründig vollkommener Sieg(?) des Westens, ein Sturz aber auch aus unbeschreiblich großer eigener Schuld. Mit der diktatorisch brutalen, menschenfeindlichen bis verbrechenserfüllten Umsetzung des „Sozialismus“ in den Ländern des Ostens wurden nicht nur diese, sondern auch die (*damals wohl etwas naive*) persönliche, aber auch die allgemeine Vorstellung, die utopisch philosophische Theorie von einer anderen, gerechte-



Abb. 43



Abb. 45



Abb. 46

men veränderte, lebendige und aufstrebende Stadt und weit über das grenzenlose flache Land erlaubte.

Ass. Prof. Mag. Art. Franz Strobl

Photos: Christine Runne (Abb.:47, 48) sowie Franz Strobl

Ein besonderer Dank ergeht an alle in Leipzig und Wien, die den Verfasser mit Information, Unterlagen und Kritik hilfreich unterstützten.



Abb. 48

werden, das die Stasi nun beinahe harmlos erscheinen lässt.

2012. Wieder am Völkerschlachtdenkmal.

Erst 40(!) Jahre später kam es zu einem zweiten Besuch der Denkmalanlage, wo für die Veranstaltungen des Gedenkjahres 2013 noch umfangreiche Restaurierungsarbeiten im Gang waren, die das Bauwerk mit der neuen hellen Farbe der Steine nun aber wesentlich freundlicher erscheinen ließen (Abb.: 49).

Eine Besichtigung unter völlig veränderten politischen Verhältnissen, die 1972 und eigentlich bis 1989 absolut unvorstellbar, undenkbar gewesen waren. Man wäre als verrückt erklärt worden. Selbst alt geworden und in Begleitung der „alten“ Freundin und des fachkundigen Enkels Ludwig (Abb.: 50), den Aufstieg auf der übel langen, steilen Stiege erfreulich gut geschafft, dann der Blick von derselben Stelle wie vor 40 Jahren (Abb.: 51). Diesmal aber bei symbolträchtig freundlichem Wetter, das eine phantastische Sicht über die vollkom-

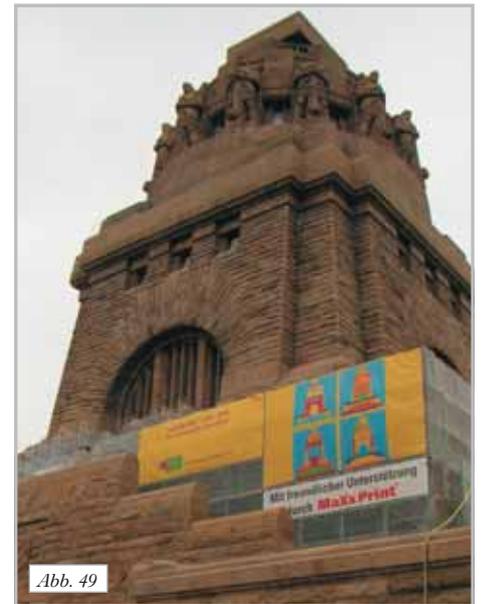


Abb. 49

ren Gesellschaft nachhaltig zerstört. Alles Weitere ist bekannt. Ein Triumph des neoliberalen Kapitalismus, der ohne Kontrolle agierenden Finanzmärkte und Großkonzerne - vielleicht aber nur ein Pyrrhussieg - in dem eine globalisierte, rücksichtslos egoistische Gier geweckt(!) und befriedigt wird, ohne Rücksicht auf die Umwelt und auf die Armen und Schwachen. Und in dem die Menschen - sogar mit „freiwilliger“ Mithilfe bei sog. „Social(?) Medias“ - auf der ganzen Welt in einem Ausmaß überwacht, kontrolliert



Abb. 47

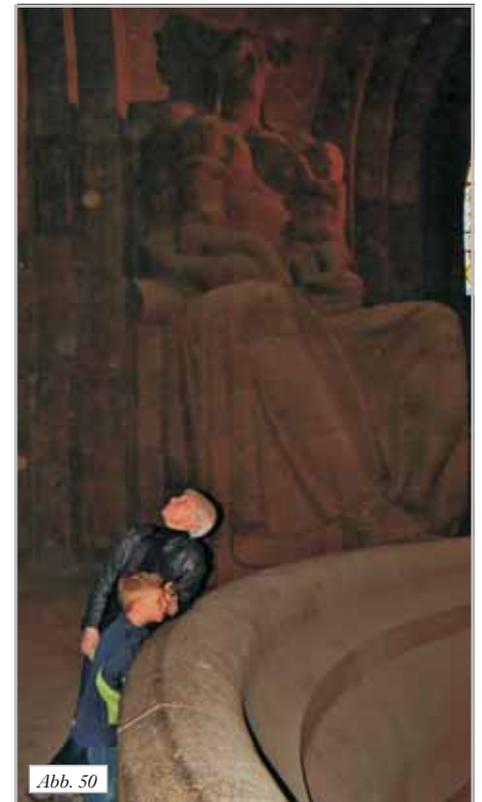


Abb. 50

Internet-Auktionen

Internet-Neuigkeiten!

Wie kauft man auf Delcampe Marketplace?



Sind Sie Sammler? Sie suchen seltene Artikel oder Sie wünschen sich Ihre Sammlung zu ergänzen? Finden Sie die nostalgische Welt der Sammlungsgegenstände in dem Sie Delcampe Marketplace beitreten! Die internationale Referenz für alle Sammler! Kommen Sie es lohnt sich: www.delcampe.net

Warum auf Delcampe kaufen? Welche sind die Vorteile?

Delcampe ist eine Webseite spezialisiert auf Sammelobjekte und der größte internationale Markt für Sammler.

Sammler finden eine seltene Auswahl von über 50 Millionen Sammelartikel.

Es besteht die Möglichkeit zu festem Preis oder durch Auktionen zu kaufen.

Ein Warenkorb steht Ihnen für Ihre Festpreis-Käufe zu Verfügung.

Sie finden die Möglichkeit einer kompletten Verwaltung Ihrer Käufe auf „Mein Delcampe“.

Eine Garantie der Sicherheit der serösen Verkäufer durch das Bewertungssystem.

Ein einfaches System und verschiedene Zahlungsweisen wie PayPal oder Skrill, womit Sie Ihre Verkäufer sofort bezahlen können.

E-Mail Benachrichtigungen für die neuen Angeboten, nach die von Ihnen angegebenen Suchkriterien.

Wie kauft man auf Delcampe?



www.delcampe.net

1. Als aller erstes brauchen Sie sich nur kostenlos auf Delcampe anzumelden.
2. Danach suchen Sie die Objekte die Sie interessieren indem Sie die 22.000 Kategorien durchlaufen oder mit unserer Suchmaschine.
3. Wenn Sie ein Objekt gefunden haben, klicken Sie auf den Titel. Sie können alle Informationen nachschlagen (Beschreibung der Ware, Land des Verkäufers,...).
4. Geben Sie Ihr Gebot in dem dafür geeigneten Feld ein.
5. Sollte Ihr Gebot bei Verkaufschluss der höchste sein, haben Sie das Objekt gewonnen!
Im Falle eines Festpreis-Verkaufs, ist das Objekt sofort gewonnen.

6. Sie erhalten eine E-Mail mit den Informationen und Daten des Verkäufers.
7. Der Verkäufer nimmt mit Ihnen Kontakt auf um die Zahlungsweise (PayPal, Skrill, Visa, Banküberweisung, Bargeld,...) und Spedition zu bestimmen.
8. Sie bezahlen das Objekt mit einer der vom Verkäufer vorgeschlagenen Zahlungsmodalitäten.
9. Sobald die Zahlung angekommen ist, sendet Ihnen der Verkäufer die Ware.
10. Ihnen bleibt nur übrig, eine Bewertung abzugeben.



*Schweiz: Luftfahrtaustellung in Lausanne-Blécherette 1919
von den Fliegern unterzeichnet*

Entdecken Sie die Delcampe-Welt!



Neues von den Kaffeerahmdeckeln

Liebe Deckeli-Sammler!

„Emmi“ hat eine 30-Stück-Serie Riegel und Gastro „Café's do Brasil“ herausgebracht. Bei Spar gibt es neu 5 verschiedene Farben mit Blumen-Zeichnung in Riegel-Form. Achtung, der grüne Einzeldeckel (S-Budget) hat ein e 10g und ist größer geschrieben. Markant ist in der Lasche keine rote Farbe.

Viel Freude beim Sammeln

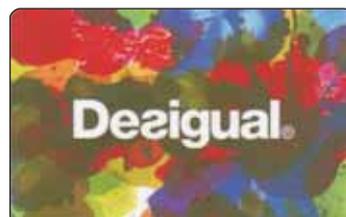
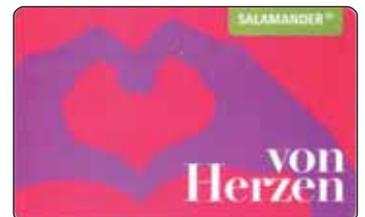
H.M. Artmann



Gutscheinkarten

Wir stellen Euch heute weitere Gutscheinkarten vor. Sollte weiterhin Interesse bestehen, dieses Sammelgebiet vorzustellen, ersuchen wir um entsprechende Kontaktaufnahme.

Kontakt: Erika Musil, Tel: 0664/140 99 46 oder erika.musil@multinet.at



Philatelie-Tage auf personalisierten Briefmarken

Personalisierte Briefmarken zum Thema „Philatelie-Tage“ erhalten Sie jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-73833026, E-Mail: ak-meteor@aon.at

Josef Fuchs



8106805



8106860



8106978



8107017



8107230



8107234



8107235



8107259



8107263



8107308



8106797



8106798



8106799



8109800



8106806



8106824



8106825



8106903



8106936



8106942



8106975



8106976



8107015



8107232



8107239



8107253



8107260



8107261



8107566



8107569

Der gesamte österreichische Donaauraum wird in drei Bänden mit dem Titel „Entlang der Donau“ beschrieben. Daraus wurden für die Meteor-Nachrichten Auszüge von Gerhard Riedl beigelegt. Als letzter Beitrag erscheint nun Teil 23 aus dem Buch Band 3.

via donau

– Vielfalt an der österreichischen Donau –

Regierung brachte eine neue Blütezeit, Carnuntum erhielt den Ehrentitel „colonia Septimia Aurelia Antoniniana Carnuntum“. Durch erneute Kämpfe (258–60) mit Markomannen und Quaden und einem Erdbeben um Mitte des 4. Jh.s dürfte Carnuntum sehr in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Dennoch stand Carnuntum im Jahr 308 n. Chr. noch



Das frühbarocke „Wasserschloss“ kam zu Beginn des 18. Jh.s in Besitz Johann Rudolfs von Ludwigestoff. Das 1910 in den Grafenstand erhobene Geschlecht hatte früher etwa 3/4 der Ortsansässigen als Untertanen.



Der Bahmschluss und das Schwefelbad gaben beste Voraussetzungen für den aufkommenden Tourismus, die auch die Markterhebung 1927 begründet.

Bad Deutsch-Altenburg - Vom Legionslager zur Donaumetropole

Die „Stadt am Steinberg“, so der keltische Name Carnuntum, entwickelte sich ab 40 n. Chr. Die Stadt wurde für die Römer bedeutsam und ist vergleichbar mit Ephesos, Köln, Trier oder York. Der Schnittpunkt Bernstein- und Limesstraße begünstigte den Aufstieg zur Donaumetropole. Neben Reitertruppen, die im Alenkastell stationiert waren, entstand auch eine Donau-Flotte, die „Classis Flavia Pannonica“. Nach der Teilung Pannoniens unter Trajan (98-117 n. Chr.) wurde Carnuntum Sitz des Statthalters der neu geschaffenen Provinz Pannonia superior. Aquincum, das heutige Budapest, wurde Hauptstadt von Unterpannonien (Pannonia inferior). Zur Blütezeit erstreckte sich die Stadt auf einer Fläche von ca. 10 km² und hatte rund 60.000 Einwohner. Der Pfaffenberg in Bad Deutsch-Altenburg nahm eine besondere Stellung ein. Der Tempelbezirk mit Kaiseraltären, Kaisersäulen und Kulttheater und dem Heiligtum der kapitolinischen Trias war eine offizielle Verehrungsstätte des Kaiserkultes.

Hadrian (117–138 n. Chr.) erhob Carnuntum während seines Besuchs der Donauprovinzen im Jahr 124 zum municipium. Die friedliche Entwicklung wurde im Jahr 166 durch den Einfall germanischer Stämme gestört. Quaden, Langobarden, Markomannen und sarmatische Jazygen drangen von Norden her in die

römische Donaufont bis Aquileia vor. Marc Aurel, der im Lauf des Krieges sein Hauptquartier nach Carnuntum verlegte, erreichte mit der Überquerung der Donau (171 n. Chr.) ein Vordringen römischer Truppen bis tief in das heutige mährische Gebiet. Im Jahr 172 n. Chr. siegten die Römer schließlich in der „Regenwunderschlacht“, als christliche Soldaten um erfrischenden Regen beteten, der auch prompt gefallen sein soll. Offiziell war das Christentum in Rom erst nach dem Toleranzedikt von Mailand 313 erlaubt, 330 wurde es Staatsreligion.

Im Jahr 193 riefen pannonische Legionen den in Carnuntum residierenden Statthalter L. Septimius Severus zum Kaiser aus. Zum Zehnjahre-Regierungsjubiläum 202 besuchte der Kaiser Pannonien und wohl auch Carnuntum. Seine bis 211 andauernde

einmal im Rampenlicht der Politik, als eine Kaiserkonferenz abgehalten wurde. Im 3. Jh. eroberten Germanen das Kastell, das zwar unter Kaiser Valentinian I. (367–75) zurückgewonnen werden konnte, doch das Reich zerfiel zusehends. 395 drangen Markomannen, Quaden und Alanen bis an die Adria vor. Um 400 kamen die Ostgoten über die Donau, vor allem Rugier strömten gegen den Limes, da sie den Druck der Hunnen nicht aushielten. Um 430



Die Mauern, Stadttore und Türme waren durch alle Jahrhunderte ein Symbol für Schutz und Sicherheit. An der Donaulände die Tabak-Schiffmühlen.



Die Blutgasse zum Fischerthor erinnert an das Türkenjahr 1683, als ein schreckliches Gemetzel angerichtet wurde, wo fast ganz Hainburg ausgerottet wurde.

wird die Provinz Pannonien von Rom aus aufgegeben. Niederösterreich, das heutige Wein- und Waldviertel wird (488) „Rugiland“, dessen Namen sich bis ins 10. Jh. hielt. Erst von da an beehrten die Bayern ernstlich dieses Herrschaftsgebiet der Mähren. Südlich der Donau kamen sie ja schon sehr viel früher zu neuem Boden.

Hainburg - Die Grenzstadt mit Weitblick

Ein Beispiel für bewegte Vergangenheit ist Hainburg, wo seit der Bronzezeit das Teichtal besiedelt ist. Belegt ist dies durch 330 Gräber mit reichen Beigaben aus der „Wieselburger Kultur“ (Wieselburg / Ungarn). Spätestens in der Hallstattzeit (750–450 v. Chr.) entstand die späteltische Höhensiedlung auf dem Braunsberg. Die Römer bauten den uralten Donauübergang mit hervorragendem Ausblick zu einem befestigten Beobachtungsposten aus und kontrollierten damit die „Bernsteinstraße“. Auch der steil aufragende Burgfelsen an der Einmündung der March in die Donau, den die Ungarn als Árpádfelsen bezeichnen, ist ein markantes Zeichen in der Grenzlandschaft. Auf ihm erhebt sich der Rest der Thebener Burg.

Keine Chronik berichtet über die unruhigen Zeiten im Mittelalter. Dennoch muss die auf dem Schlossberg mit einem Teil des Lösegeldes für Richard von Löwenherz ausgebaute Festung – die vom Mundschenk König Arnulfs, im Jahre 888 n. Chr. genannte Burg Heimo muss im Traisental zu suchen sein – als Gegengewicht gegen das altmährische Dowina imposant gewesen sein. Beide Festungen flankieren und bewachen den als „Thebener Pforte“ (Devinska brána) oder „Hainburger Pforte“, oder noch besser, als „Ungarische Pforte“ (Porta hungarica) bekannten Donaudurchbruch zwischen Alpen (Braunsberg, 346 m) und Karpaten (Thebe-

ner Kogel, 514 m) am Ostrand des Wiener Beckens.

Um 1042 nannte der Chronist Hermann von Reichenau „Heimenburc“ und „Brezesburg“ (Preßburg) sehr volkreiche Städte. Hier kämpften einander Dynastien, und so war es nicht unüblich, dass mal der Herzog von Österreich mit dem Böhmenkönig gegen Ungarn verbündet war, bald die Ungarn mit Österreich. Sogar Bayern versuchte durch ein Bündnis, Österreich einzuschließen. Selbst Ritter, die oft für beiden Seiten kämpften, begannen an der March einen Räuberstaat zu errichten. Die Ruine Röthelstein, sie liegt auf einem 30 Meter hohen Felsvorsprung an der Donau östlich von Hainburg, direkt gegenüber der Ruine Theben, sicherte jahrhundertlang den Donaustrom, als er noch direkt unter der Burg vorbeifloss. Mit einer zweiten Sperre in Hof an der March, so genannte Tabore, konnte jedes Schiff aufgebracht werden. Ledvenko und sein Spießgeselle Pankratz von Gaicz erpressten Zahlungen, raubten und plünderten und verkauften gestohlenen Gut um teures Geld. Pankratz ging sogar so weit, dass er selbst Lehen verteilte und Steuern einhob, und nicht wenige Adelige zahlten aus Angst die geforderten Beträge. Erst als Kaiser Friedrich III. in seiner Ohnmacht eine Art Friedensvertrag

1460 mit 1200 Pfund Pfennige Zahlungsverpflichtung ausstellte, konnte er vorübergehend Ruhe stiften. Im Jahre 1458 wurden die Sperren an Donau und March gesprengt und es scheint, dass Röthelstein, wie die benachbarte Pottenburg, dem Verfall preisgegeben wurde. Das „unbefestigte“ Kaiserhaus bekam dennoch kaum Probleme. Immerhin musste König Matthias Corvinus, der im langen Streit um die Herrschaft in Ungarn dem Kaiser 1482 den Krieg erklärte, sechs Monate lang Hainburg belagern. Auch wenn Corvinus nach wechselvollen Kämpfen 1485 in Wien als Sieger einzog. 1703 mußten die „Heimbürger Wacht“ noch einmal gegen Kuruzzeneinfälle aufgestellt werden.

Wolfsthal - Am Stromkilometer 1869

verlässt die Donau österreichisches Gebiet. Wolfsthal ist von der Staatsgrenze zur Slowakei begrenzt, Völker sind durch Sprache und Politik voneinander getrennt. Es ist nicht leicht etwas zu finden, das sie vereinigt. Für Naturliebhaber halten die Auwälder entlang der Donau ein reichhaltiges Angebot der Fauna und Flora bereit und nun funktioniert wieder „Über Grenzen wandern“.

Im Altertum war diese Gegend von keltisch-illyrischer Bevölkerung bewohnt, denen die Römer und im Zuge der Völkerwanderung Hunnen, Awaren, Goten, Langobarden und später slawische Völker folgten. Über ihr Zusammenleben wissen wir so gut wie nichts. Erste schriftliche Aufzeichnungen gibt es aus dem Jahr 1050, als am Reichstag in Nürnberg beschlossen wurde, ungarische Einfälle durch ein Bollwerk anzuhalten. Die Donau wurde Wasserstraße der Pilger und der Kreuzfahrer, die in riesigen Scharen ins „Heilige Land“ zogen. Nach der Schlacht auf dem Amsfeld



Viele Heeresangehörige der Kaserne Hainburg kamen in den kleinen Ort Wolfsthal zu einem gemütlichen Beisammensein. Kultur und Tradition wurden in diesem typischen niederösterreichischen Straßendorf hochgehalten

1389 eroberten die Türken für die folgenden 250 Jahre den Strom in großem Umfang. Aus dem erfolgreichen Fernhandel an der Donau wurde allmählich Binnenhandel. Als 1536 die Stadt und Burg Ofen von Türken erobert wurde, verlegte der ungarische Hof seine Residenz nach Pressburg. Obwohl die Osmanen hier 1683 noch grauslich wüteten, wurde sie ungarische Krönungsstadt, wo österreichische Kaiser die ungarische Krone aufsetzten. Bis zum Jahr 1848 war Pressburg ein Zentrum des politischen Geschehens. In dieser Epoche konnte der christliche Glaube die Völker für einige Jahrzehnte vereinen. Selbst im kleinen Wolfsthal setzte eine öffentliche Marienverehrung 1737 ein, „..... da in umliegenden Ortschaften manche mit kaltem, manche mit hitzigem Fieber behaftete Menschen ein starkes Vertrauen zu diesem Bildnis verspürten und gefasst, kräftig vorgenommen haben, daß, wenn sie von ihrer Krankheit bald geheilet oder aufgestanden sein, wie zu diesem Birnbaum gehen und Gott und seiner Mutter Dank abstatten wollen“. Im selben Jahr ging noch die Schiffsbrücke über die Donau unter, von den darauf befindlichen 400 Personen ertranken 50 Personen. Maria erhörte das Flehen der Bedrängten, der Zustrom zum Gnadenbild wurde noch größer. 1749 waren an Prozessionen nach Wolfsthal 40 Ortschaften

ten beteiligt, jährlich wurden an 30.000 Pilger Kommunionen gegeben.

Auch wenn im Revolutionsjahr 1848 Fürst Windischgrätz ein Lager gegen aufständische Ungarn errichtete, Pressburg galt bei den Wienern als ihre „liebste Vorstadt“. Der Erste Weltkrieg entzweite für lange Zeit, auch wenn 1942 das benachbarte Engerau nach Hainburg eingegliedert wurde und der Bau eines riesigen Leichtmetallwerkes in Auftrag gegeben wurde. Arbeiten an Panzergräben des Süd-Ostwalles zu Ende des 2. Weltkrieges ließen wieder Schlimmes befürchten. Die Grenzflüsse Donau und March wurden zu gefürchteten Fluchtzonen. Seit 1955 wird die ehemals stark frequentierte Preßburgerbahn in Wolfsthal angehalten. Beim Friedensfest am 10. Dezember 1989 begann eine Ära der Freiheit, als 200.000 CSR-Bürger über die Grenze marschierten. Nun wird die Donau zwischen Hainburg, Theben und Pressburg, nach der EU-Vergrößerung, nach mehr als 2.000 Jahren ihre Bedeutung als Grenze verlieren.

Gerhard Riedl



Das 20. Jh. war durch einen Ost-West-Konflikt in der Monarchie geprägt. Mit dem EU-Beitritt wird das Trennende durch das Verbindende zukunftsreich besiegt.

GESUCHT!!! Ansichtskarten GESUCHT!!!

Kaufe grosse **Böhmen-Mähren-Sammlung**, sowie Sudetenland, Böhmerwald, Schlesien

bis zirka 1955 gegen Barzahlung

Ich bin an ganzen Sammlungen, Nachlässen etc. interessiert.
Angebote auch von Händlern willkommen!

Bei der Kaufabwicklung komme ich natürlich persönlich (auch westliche Bundesländer) vorbei.

Tomas Madera
Dlazdena 4, CZ - 110 00 Praha 1
tomas.madera@gmail.com
+420603428624

1. Ansichtskartenauktion Gebotsschluss: 25.4.2014 - 20:00 Uhr

Einlieferungsschluss: 6.12.2013



www.Ansichtskartenauktionen-Lehenbauer.at
Österreichs Auktionshaus für Ansichtskarten & Philatelie

Ihre Einlieferungen nehmen wir ab sofort gerne entgegen!

Ob Einzelstücke, Sammlungen, Nachlässe/Erbschaftsaufösungen – nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Wir beraten Sie umgehend, kompetent und selbstverständlich kostenlos und holen den MAXIMALEN Profit für Sie heraus!

Besonders gesucht werden gute Ansichtskarten aller Sparten z.B.:

- ❖ hochwertige Künstlerkarten, Jugendstil, WW usw.
- ❖ Thematik wie zb. Judaika, Aviatik, Zeppeline, NS, Erotik
- ❖ Topographie speziell Österreich, Italien, Deutschland, Schweiz
- ❖ gute Topographie Karten weltweit
- ❖ Ansichtskarten Sammlungen, Nachlässe, Posten

Jetzt Katalog
zum Sonderpreis
vorbestellen

www.Ansichtskartenauktionen-Lehenbauer.at



Ihre Vorteile bei uns:

- ❖ vielseitiges hochwertiges Angebot
- ❖ unser großer, kaufkräftiger weltweiter Kundenstamm garantiert Ihnen TOP-Erlöse für Ihre Ware
- ❖ zügige Abwicklung (Abrechnung) nach der Auktion
- ❖ ausgezeichnete Präsentation in unserem dekorativen auflagenstarken Auktionskatalog natürlich in Farbe
- ❖ kein langes Warten bis zur nächsten Auktion, da 2 - 3 jährliche Auktionen stattfinden
- ❖ günstige Konditionen
- ❖ immer Direktankauf in jeder Größenordnung gegen sofortige Barzahlung



Ansichtskartenhandel Lehenbauer – Narzissengasse 2 – 3313 Wallsee – Österreich/Austria
E-Mail: office@ansichtskartenhandel.at – Tel: +43(0)676/3476826

Postkarten im Museum

Unter dem Titel „Mehr als Bilder“ wird derzeit ein Projekt durchgeführt, das sich für eine Neubewertung von Ansichtskarten im Sammlungs- und Archivbereich einsetzt. Das Projekt ist eine Kooperation des Photoinstituts Bonartes (Wien) mit dem GrazMuseum.



Seit einiger Zeit ist zu beobachten, dass Post- bzw. Ansichtskarten im Museumsbetrieb immer wichtiger werden. Sie werden zusehends als Objekte der Geschichte entdeckt, die viel zu erzählen haben. Oft werden sie aber einseitig als „Bilder“ betrachtet, ohne die anderen Aspekte – Texte, Postlauf – zu berücksichtigen. Es scheint uns demgegenüber sehr wichtig, das Medium von verschiedenen Seiten zu sehen. Das gilt nicht nur für die historische Einordnung, sondern ist auch bei der „Erschließung“ von Ansichtskarten in den Museen und Archiven, also bei ihrer Beschreibung und Verschlagwortung entscheidend. Im GrazMuseum versuchen wir, hier neue Zugänge zu entwickeln. Dazu gehört, dass wir nicht nur eine, sondern beide Seiten der Karten scannen bzw. digitalisieren. Rund 9000 Karten mit Graz-Motiven sollen auf diese Weise bis Ende 2014 aufgearbeitet werden.

Um das Wissen über Ansichtskarten zu erweitern, bieten wir auch Weiterbildungen in Form von Workshops an. Dabei werden alle für die Arbeit mit dem Medium notwendigen Kenntnisse verknüpft: Einerseits geht es um die bildlichen Aspekte (zeittypische Darstellungsformen, Reproduktionstechniken), andererseits um Textelemente (Vordrucke, typographische Moden) und schließlich um

philatelistische Aspekte (Wertzeichen und Stempel). Der Workshop wurde bereits dreimal abgehalten (April 2013: Steiermärkisches Landesarchiv, Graz; Juni 2013: Photoinstitut Bonartes, Wien; September 2013: Stadtmuseum/ Stadtarchiv Innsbruck). Am Ende des Projekts wird daraus eine Publikation hervorgehen.

Bitte beteiligen Sie sich!

Weil Ansichtskarten in der Forschung und für Ausstellungen immer wichtiger werden, möchten wir eine Plattform herstellen, wo man Informationen über Ansichtskartenbestände in Österreich erhalten kann. Verschiedene Institutionen haben sich bereits beteiligt, wie etwa das Heeresgeschichtliche Museum oder das WienMuseum, aber auch kleinere Häuser wie das Stadtarchiv Zwettl oder das Bezirksmuseum Mariahilf. Unser besonderes Interesse gilt aber auch privaten Sammlungen. Diese sind oft homogener und thematisch dichter als Postkartenbestände in den Museen und Archiven, denn Sammlerinnen und Sammler sind meistens bemüht, möglichst alle Karten ihres Sammelgebietes zusammenzutragen. Vonseiten der For-

schung wäre es wunderbar, mehr über diese Sammlungen zu wissen und fallweise anfragen zu können – wer von uns weiß schon, dass es tolle Sammlungen zum Wiener Prater, zu den Pfadfindern oder zu archäologischen Darstellungen auf Postkarten gibt? Mittels eines Fragebogens bitten wir daher die Sammlungsinhaber, ihre Sammlungsschwerpunkte anzugeben und zahlenmäßig zu schätzen. Wir bieten dabei selbstverständlich an, dass diese Angaben anonymisiert werden. Wir freuen uns über alle Sammler und Sammlerinnen, die sich an unserer Erhebung beteiligen!

Einen Fragebogen zum Download finden Sie auf unserer Projekt-Website: <http://postkarten.bonartes.org/index.php/umfrage.html>

Kontakt: Mag. Eva Tropper, GrazMuseum, Sackstraße 18, A-8010 Graz

+43 664 60 872 7607

eva.tropper@stadt.graz.at



Verlag Franz Knollmüller, Graz: Rodlergrüsse aus Graz. Blick auf Schlossberg und die MUR, Heliochromdruck, ungelauften, um 1910, GrazMuseum.



Verlag Josef Mekerck, Druck A. Pappermann, Graz: Die „Grazer Elektrische“ kommt!, Strichlithographie, gelaufen von Graz nach Zolkiew, portugerecht frankiert mit 2 Kreuzern der Freimarkenausgabe vom 1.9.1890, handschriftlich datiert auf 16. Mai 1899, GrazMuseum



Neues von den österreichischen Briefmarken

Traditionell beginnt das neue Jahr für Philatelisten mit der Ausgabe der neuen Automatenmarken am 7. Jänner. Heuer begleiten uns das ganze Jahr die „Cosmea“ und der „Flachs“, wieder vom Markenkünstler Hannes Margreiter sehr schön gestaltet. Das



Ausgabeprogramm der Post für 2014 (Stand vom 26.11.2013) finden Sie im

Anschluß und zeigt wieder eine breite Palette an Ausgaben, wobei es wahrscheinlich noch zu Änderungen kommen wird. Die ak-



tuellen Informationen bekommen Sie wie immer bei Gerhard



Gilg unter ++43/1/893 66 33 oder auf der Webseite www.BriefmarkenGilg.at.

NICHT VERGESSEN: jeden 2.



Dienstag ist bei uns „Briefmarkentag“.

Gerhard GILG



Art	Serienname	Markenname	Nom	Ausgabe	Auflage
KB6er		Österreich neu zeichnen - "Zeichne Österreich neu!"	0,62 €	22.01.2014	600.000
SM	Autos	Austro Daimler ADR 22/70	1,70 €	22.01.2014	200.000
SM	Motorräder	KTM Ponny II	1,45 €	31.01.2014	230.000
SM		25 Jahre KURIER Romy	1,45 €	07.02.2014	230.000
SM	Treuebonusmarke	Hundszahnlilie - Treuebonusmarke 2013	0,62 €	07.02.2014	420.000
SM	Altes Österreich	Gablonz	0,62 €	28.02.2014	360.000
SM		400 Jahre Barmherzige Brüder Krankenhaus Wien	0,62 €	08.03.2014	430.000
SM	Musikinstrumente	Wiener Kontrabass	1,70 €	März	200.000
SM	Gastronomie mit Tradition	Zum schwarzen Kameel	0,70 €	März	360.000
DM - BMS4	Österreichische Wahrzeichen	Stephansdom	0,70 €	März	nach Bedarf
DM - BMS4	Österreichische Wahrzeichen	Wiener Riesenrad	1,70 €	März	nach Bedarf
DM - BMS4	Österreichische Wahrzeichen	Grazer Uhrturm	3,40 €	März	nach Bedarf
DM - RM50	Österreichische Wahrzeichen	Schloss Schönbrunn	0,70 €	März	nach Bedarf
BL	Klassische Markenzeichen	Augarten Porzellan, "Wiener Rose"	5,90 €	März	150.000
KB10er	Weinregionen Österreichs	Wachau	0,62 €	April	700.000
SM		60 Jahre CERN	0,90 €	April	230.000
SM		125. Geburtstag Charlie Chaplin	0,90 €	April	230.000
SM		900 Jahre Stift Klosterneuburg	1,45 €	April	220.000
KB10er	Österreicher in Hollywood	Eric Pleskow	0,70 €	April	700.000
SM		EUROPA 2014 - Nationale Musikinstrumente "Zither"	0,70 €	Mai	360.000
SM	Fotokunst Österreich	Ursula Mayer	0,90 €	Mai	230.000
SM	Wildtiere und Jagd	Waldschnepfe	1,70 €	Mai	200.000
SM	Zuschlagsmarke (+0,20 €)	Jugend für Sport und Bewegung	0,62 €	Juni	200.000
KB10er		150. Geburtstag Richard Strauss	0,62 €	Juni	700.000
SM		20. Jahrestag Volksabstimmung EU-Beitritt Österreichs	0,62 €	Juni	360.000
SM	Sakrale Kunst in Österreich	Marientod von Hochfeistritz, Schatzkammer Gurk	0,90 €	Juni	220.000
SM		20 Jahre Erzberg Rodeo	0,70 €	Juni	360.000
SM		50. Todestag Hans Moser	0,70 €	Juni	360.000
SM		Formel 1 GP Spielberg	0,62 €	Juni	360.000
BL		Sarajevo 1914 - 2014	1,32 €	Juni	150.000

Art	Serienname	Markenname	Nom	Ausgabe	Auflage
KB10er	Klassische Trachten	Ausseer Tracht	0,70 €	Juli	700.000
KB10er	Österreichische Erfindungen	Nähmaschine - Josef Madersperger	0,70 €	Juli	700.000
SM	Historische Postfahrzeuge	Schlittenpost	0,90 €	Juli	230.000
SM	Moderne Kunst in Österreich	Anton Romako - Bildnis Isabella Reisser	0,62 €	August	370.000
SM	Moderne Architektur	Thema offen	0,62 €	September	360.000
SM	Alte Meister	Velázquez - Infantin Margarita Teresa in weißem Kleid	1,45 €	September	220.000
BL	Comickarten-Puzzle	Biene Maja	2,48 €	September	150.000
SM		Der Fußacher Bote	0,90 €	September	220.000
SM	Kirchen in Österreich	300 Jahre Basilika Mariatrost Graz	0,62 €	September	360.000
BL		125 Jahre Steyrtalbahn	1,45 €	September	230.000
KB6er	Zuschlagsmarke (+1,41 €)	Tag der Briefmarke 2014	2,82 €	September	600.000
SM	Eisenbahnen	120 Jahre Murtalbahnhof	1,45 €	Oktober	220.000
BL		25 Jahre Goldmünze Wiener Philharmoniker	1,32 €	Oktober	150.000
SM	Zeitgenössische Kunst	Peter Weibel	0,62 €	Oktober	360.000
SM	Junge Kunst in Österreich	GELITIN - Mona Lisa	0,70 €	Oktober	360.000
SM		100. Geburtstag Arthur Zelger	1,70 €	November	200.000
SM	Weihnachten	Weihnachten 2014	0,70 €	November	
RM50	Weihnachten	Winterlandschaft - Lucas I. van Valckenborch	0,70 €	November	
SM	Weihnachten	Anbetung der drei Könige - Diözesanmuseum Graz	0,62 €	November	
RM50	Weihnachten	Anbetung der Könige - Jan Brueghel d.Ä.	0,62 €	November	
SM		Eröffnung des Wiener Zentralbahnhofes	0,90 €	Dezember	230.000

Alles für den Sammler von A - Z

SAFE Sammel - Systeme + Alben

Schauen Sie doch einmal bei uns rein!

Sammel-Systeme für **A**nvisitenkarten, Briefmarken, Münzen, Mineralien, Fossilien, Pins, Uhren bis **Z**innfiguren.
Und vieles andere mehr.

SAFE Österreich • 1010 Wien • Schuberting 8
Tel. 01/5 13 58 20 • Fax 5 12 63 95 • office@safe-album.at • www.safe-album.at

Katalog gratis

GRATISINSERATE - Nur für Meteor-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder E-Mail: ak-meteor@aon.at

Suche / Kaufe

Für Ausstellung (auch leihweise) dringend gesucht: 1. Weltkrieg, **Karikaturen** der "Feindstaaten" über Österreich und Verbündete. Fritz Chlebecek, 0664/582 79 06, f.chlebecek@inode.at oder museum.kierling@inode.at

Suche **TWK** von Österreich und Griechenland (neu oder gebraucht). Kauf oder Tausch. Tel. 02782-83564

Kaufe inländische und auch ausländische **Telefonkarten** - ungebraucht und gebraucht. Johann Kreuzer, Tel. 0664/73 85 1218

Suche **Telefonsprechkarten** (Monarchie), **AK** von Ebreichsdorf, Schranawand, Weigelsdorf, Unterwaltersdorf (NÖ), sowie den Gemeinden Natternbach und Neukirchen am Walde (OÖ). Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 Tel. 0664-73 833 026

Suche **Karten** - Haus der Deutschen Kunst, VDA sowie Obersalzburg. Johann Tober, A-4816 Gschwandt, Fritz Edtmeier Strasse 14. Tel. 0664-73700643 oder 07612-70168

Suche **AK** des Künstlers Raoul Frank aus dem Verlag Ottmar Zieher, München. E-Mail: peter.brazda@chello.at oder Tel. 0699-19245177

Suche **Briefkuvert** mit lesbarem Stempel: EF Marke 1115 (1S) Jahr 1960, 1961, 1962, 1963. EF Marke 1627 (3S) Jahr 1978. nast.hans@yahoo.de

Alte **AK**, Bahnhöfe Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920. Eisenbahnbücher und -fotos. August Zopf, A-5310 Mondsee, Lindenthalerstrasse 7, Tel. 06232-6060

Suche Dummies von österreichischen **TWK**, Kauf oder Tausch, Tel. 0664-73833026

Sammler kauft **Ölgemälde** von oberösterreichischen Künstlern: Zülów, Wach, Weidinger, Poell,

Huber, Hirschenauer u.v.a. H. Langanger 0699-10697364

Kaufe und tausche **Reklamemarken** (Werbevignetten) um die Jahrhundertwende. Kurt Pregartbauer, Elisabethstr. 25, 5020 Salzburg. Tel. 0664 73474022

Suche **Postkarten** s/w + färbig von Wiener Wurstelprater. Robert Horky Tel. 0664-1610733

Kaufe-Tausche **Telefonkarten**. Matthias + Sonja Kollau, 5400 Hallein, Brennerhofstraße 9. Tel. 0664-6374197

Kaufe laufend **Farblithos** und "Gruß aus ..." weltweit (ca. 1896-1905). Desgleichen CH-Ansichtskarten bis ca. 1950. Auch große Posten. Oscar Uray, Postfach 139, CH-6362 Stansstad. Tel. + Fax 0041-41-6101541

Suche **Kaffeerahmdeckel** aus der Schweiz, Kauf, Tausch, Verkauf Tel. 0664-2356304

Für ein **historisches Archiv** sowie für Publikationen wird ständig interessantes Bildmaterial gesucht. Schwerpunkte: Heutiges Staatsgebiet, Alpenmotive, Kronländer, Fahrzeuge, Herrscherhäuser, Militaria, Humor usw. Umfangreiches Tauschmaterial ist vorhanden. Tel. 0664-1431846



„Stöberstube“

Christian Amend
alte Ansichtskarten, zeitgeschichtliche Belege

Ein- und Verkauf
1080 Wien, Florianigasse 13
Tel.: 406 77 83

Suche **Ulf Seidl**: Kartenserie Kamptal, Nr.113, Nr.114 (Zwettl), Nr.116 (Abtei Zwettl), Bildkarten Verl. Wien, 1920. N. Müllauer, 3910 Zwettl, Weismannstr. 26 (muno@gmx.at)

Kaufe **Farblithos** „Gruss aus ...“ der ganzen Welt. Suche auch Schweizer Ansichtskarten bis ca. 1950. Kaufe auch große Posten und zahle bar. Oscar Uray, Postfach 139, 6362 Stansstad, Schweiz. Tel. + Fax: 0041-41-6101541

Sammler sucht österr. **Nachkriegszeit** -1955 Briefe, Trachten-Bautenbelege, auch Sammlungen. Frank 0650 720 73 96, anniat@yahoo.de

Suche **AK** von Rudmanns, Edelfhof, Gerotten, Döllersheim und Umgebung Bezirk Zwettl. Kauf oder Tausch Tel. 0664-47 65 899

Verkauf / Tausch

AK Schutzhütten und Schutzhäuser in der Bergwelt auf Ansichtskarten abzugeben. Tel. 0676/944 23 41

Verkaufe alte **AK** von NÖ.-Ost (Weinviertel, Marchfeld, Bez. Wr. Neustadt). Ladislav Odehnal, Mutenicka 11/27, 62800 Brno, Tschechische Republik

Verkaufe **Photochromaufnahmen** der Photoglob Zürich, 1909: Gmunden, Salzburg, Velden, Tirol u. Fotos von Reutte. Albert Innerhofer, Lana, Tel: +39-338-4901550 oder albertinnerhofer@web.de

Ich löse meine **Briefmarkensammlung**, ebenso meine Münz-, Bierdeckel- und Milchrahmdeckelsammlung, auf. Tel. 0650 3661344 oder bianca.kronawetter@gmail.com

Biete original **GSM Sim-Karten** zum Tausch. Franz Lorber Tel. 0699-119 09 441

Verkaufe 500 **Litho** alte Ansichten von 1860 bis 1900 bester Zustand. Tel. 0676-7746138

Verkaufe ca. 30-40000 **Free-Cards** um 1000,-; Standort München, Lieferung möglich. Bananenkarton AK 70-80er-Jahr 400,-. 0676/6229397

BM Österreich, gestempelt, 1945-1975 ohne Rennerblock und Blitz/Totenkopf sonst komplett. Grazer und Gitter teilweise ** Preis € 300,00 Tel. 0680-2153579

Verkaufe Liechtenstein **Maximum-Karten** 1 bis 103 Euro 350,00 Helmut Stoyer Tel. 02773-42258

Tausche oder verkaufe **TWK** Österreich-Schalterkarten ab ANK Nr. 1 sowie kleine Auflagen und Einschubkarten. Tel. 0680-2153579

Verkaufe alte **Ersttage** ab 1945, teilweise auch Reco-Briefe, zwischen 20% und 30 % vom ANK. Tel. 0680-2153579

Neues von den GSM-Karten

GSM-Karten

- Hutchison 3**

Ausbruch Nano SIM c / Chip 39 (Abb. 1 u. 2)

Ausbruch c + Ausbruch Mikro SIM e / Chip 39 (Abb. 3 u. 2)

Ausbruch c + Ausbruch Mikro SIM e / Chip 39 (Abb. 4 u. 5)

Ausbruch Nano SIM c / Chip 39 (Abb. 6 u. 2)

Ausbruch Mikro SIM c / Chip 39 (Abb. 7 u. 8)

Ausbruch c + Ausbruch Mikro SIM c / Chip 39 (Abb. 9 u. 10)

- delight mobile**

Ausbruch i / Chip 38 (Abb. 11 u. 12)

- eety**

Ausbruch c1 / Chip 38 (Abb. 13 u. 14)

Ausbruch c1 / Chip 28 (Abb. 13 u. 14)

- yesss!**

Ausbruch e1 + Ausbruch Mikro SIM e / Chip 30 (Abb. 15 u. 16)

Ausbruch e 1 + Ausbruch Mikro SIM e / Chip 30 (Abb. 17 u. 18)

Karl Acker



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7

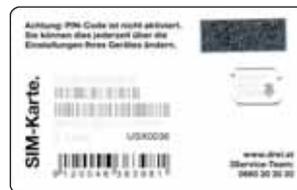


Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18

**Ankauf von
Telefonkarten**

Neu und gebraucht
In- und Ausland

Johann Kreuzer
Tel. 0664/73 85 1218

www.meteor-ak-twk.at

Und wieder ein Gedenkjahr!



Die Frauen, deren Väter, Männer und Söhne an der Front waren, galt es besonders zu motivieren

Fast jedes Jahr wird uns ein Gedenkjahr beschert. Im Jahre 2014 ein nicht einmal so Unbedeutendes.

Vor 100 Jahren, 1914, begann der Erste Weltkrieg. Ein Krieg mit einem Ende von vorerst unabsehbaren Folgen. Kaiserreiche wurden gestürzt, Grenzen neu gezogen bzw. verändert, neue Staaten sind entstanden....

Und ungeachtet der Millionen von Toten wurden Friedensverträge diktiert, die in sich bereits den Keim für einen Zweiten Weltkrieg trugen. Noch schrecklicher, noch nachhaltiger, mit noch mehr Millionen Toten!

Doch bleiben wir beim Ersten Weltkrieg. Einige hundert Veranstaltungen



und natürlich ewige Treue und Liebe, auch auf Ungarisch



Das schlimmste was passieren konnte, war eine Verwundung, aber da erwartete einem eine „liebvolle Pflege“

gen, Medienberichte in Zeitungen, Broschüren, Rundfunk und Fernsehsendungen sowie Ausstellungen wird uns das Jahr 2014 „zum gegebenen Anlass“ bescherehen.

Auch das bekannte Museum in Klosterneuburg-Kierling kann sich diesem Trend nicht entziehen.

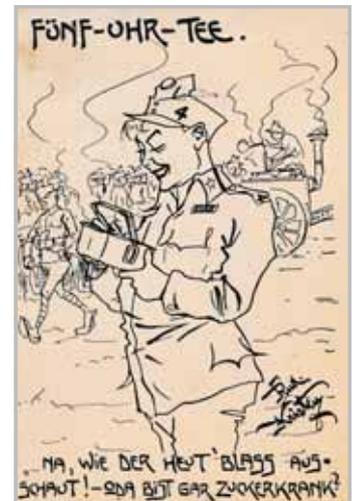
In Anbetracht seiner Möglichkeiten und der Tatsache, ein rein ehrenamtlich geführtes und betriebenes Museum zu sein, betreibt es meist eine Ausstellungspolitik der „Nischen“. Nicht das, was überall gezeigt wird, soll hier womöglich unvollkommener gezeigt werden, sondern Exponate, die man möglicherweise woanders nicht sieht!

So hat man sich entschlossen, eine Ausstellung unter dem Titel „Karikaturen und Kitsch im Ersten Weltkrieg“ zu gestalten.

Gerade Karikatur und Kitsch wird dem eifrigen Ansichtskartensammler schon in



Suggeriert wurde natürlich eine glückliche Heimkehr



Aber sonst war nach Ansicht der „Deutschmeister-Witwen – und Waisenstiftung“ in der Karikatur Serie „Aktion im Felde“ der Krieg eher lustig und locker



Letztendlich wurde auch noch der „liebe Gott“ für die „gerechte Sache“ eingespannt



Siege wurden natürlich propagandistisch besonders ausgewertet. Da war es egal, ob es „Unser Einzug in Lemberg“ oder der „Einzug Öst.-ung. Truppen in Iwangoorod“ zu feiern gab – die Mannschaft war dieselbe! Aber welcher Ort war es auf der Ansichtskarte wirklich?



der vielfältigsten Weise untergekommen sein! Der Erste Weltkrieg war nämlich von der Öffentlichkeitsarbeit her gesehen der erste Krieg mit enormem Propaganda- und Medieneinsatz. Alles, aber auch wirklich alles, wurde von den kriegsführenden Mächten in den Dienst des Krieges und Sieges gestellt.

Eine kleine Auswahl soll dies in diesem Beitrag veranschaulichen.

Die Eröffnung der Ausstellung soll im Juni 2014 erfolgen.

Fritz Chlebecek
Museum Kierling
3400 Kierling, Hauptstraße 114
E-Mail: museum.kierling@inode.at
<http://www.museumkierling.com/>



Auch für die Kinder war höchst patriotisches „Krieg spielen“ angesagt. Am besten gleich mit dem Verbündeten, den Deutschen

Antiquarische Fundgrube

bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

Ansichtskarten im Online-Shop

- div. Motivkarten
- Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
- Böhmen und Böhmerwald
- Mähren
- Ungarn
- Italien und Schweiz
- Salzburg



Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop

Stadtkarte, Währinger Gürtel, Wien XVIII/1, Kaiser Jubiläums-Ereignis



Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: www.afundgrube.at

E-Mail: afundgrube@aon.at

METEOR-Ausflug 2013 Innsbruck - Lana/Südtirol



Dieser Ausflug führte uns vom 4. bis 7. November 2013 nach Innsbruck und Lana. Wir fuhren pünktlich um 8 Uhr ab, der Bus der Fa. Ing. Hietz war neu, geräumig und bequem, unser Chauffeur war sehr freundlich und kompetent.

Nach einer ersten Pause an der Raststätte Mondsee erreichten wir wohlbehalten unser Hotel Charlotte in Innsbruck/Amras, wo wir unsere sehr komfortablen Zimmer bezogen. Lange hatten wir dort nicht Zeit, unsere Beine auszustrecken, denn wir wurden vom Obmann des Briefmarkenvereins „Olympisches Dorf



I n n s b r u c k “,

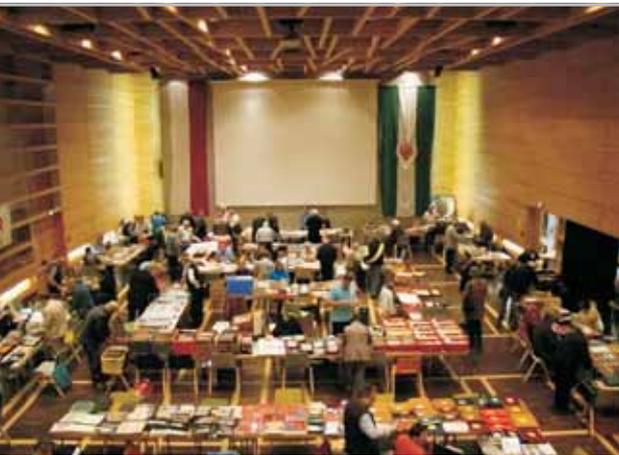
Herrn Gerhard Thomann, zu einer Besichtigung des imposanten und berühmten Rundgemäldes von der Schlacht am Bergisel 1809 im neu erbauten Museum eingeladen. Die Eintrittskarten wurden uns von Herrn Thomann dankenswerterweise kostenlos zur Verfügung gestellt.

Dieses Rundgemälde ist eine beeindruckende Darstellung des Tiroler Freiheitskampfes unter Andreas Hofer. Außerdem werden im Museum zahlreiche interessante Objekte aus Tirol und seiner Geschichte ausgestellt, auch Miniaturstatuen diverser

Prominenter. Am Platz vor dem Museum befinden sich auch das Museum der Tiroler Kaiserjäger, ihr Übungsgelände und das Andreas Hofer Denkmal. Die Aussicht von dort auf Innsbruck ist beeindruckend.

Das gemeinsame Abendessen nahmen wir auf Einladung des Vereins Meteor in einem guten Restaurant ein.

Am Samstag fahren wir dann zum Großtauschtag des „Philatelistenklubs Olympisches Dorf“. Dieser fand in einer großen, hellen und geräumigen Halle statt, es gab auch ein tolles Büffet. Das vielfältige Angebot von Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen





u.v.a., wurde von zahlreichen Besuchern und Sammlern genützt.

Nach Mittag fuhren wir zu einer Besichtigung des Museums der alten Münzstätte im Münzturm in der sehenswerten Stadt Hall/Tirol, wo einige Meteor Mitglieder mittels Prägung eigener Münzen ihren Reichtum vermehrten.



Der restliche Abend stand frei zur Verfügung, auch zu einem Plausch und Getränk an der Hotelbar.

Am Sonntag ging es dann über den Brenner und vorbei an Bozen nach Lana/Südtirol zum dortigen Großtauschtage „Lanaphil“. Dort wurden wir im Raiffeisenhaus vom Obmann Albert Innerhofer sehr erfreut und herzlich begrüßt. Das Angebot für Sammler war reichlich, bevorzugt natürlich Südtirol. Zum Abschied gab uns Herr Innerhofer eine umfangreiche Informationsmappe über Lana mit auf den Heimweg.



Nach einem kurzem Aufenthalt in Meran für einen Imbiss ging es retour nach Innsbruck.

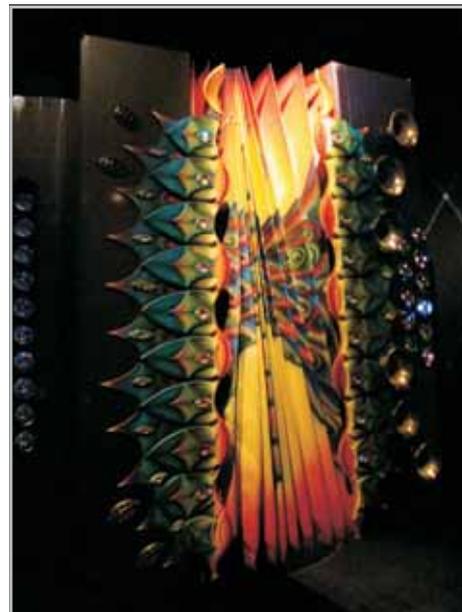
Am Montag verließen wir Innsbruck wieder in Richtung Wien. Bei der Gelegenheit besuchten wir in Wattens die „Swarovski Kristallwelten“, eine der meistbesuchten Attraktionen Österreichs. Im dortigen umfangreichen Shop haben auch einige Mitglieder ihre noch verbliebenen Euros als „Wertanlage“ ausgegeben.





Nach einer zweiten Rast erreichten wir am Abend wohlauf wieder Wien.

Insgesamt nahmen 30 Mitglieder an dieser Reise, die von Herrn Josef Fuchs bestens organisiert und von Meteor finanziell unterstützt wurde, teil. Sie war für alle eine sehr schöne gemeinsame Erfahrung.



Ihr Obmann Kurt Harl

Einladung zur GENERALVERSAMMLUNG

am Dienstag, dem 21. Jänner 2014 um 18.30 Uhr

Ort: VEREINSLOKAL, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7, PLUS-BOWLING-Restaurant

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung
4. Gedenken an unsere Verstorbenen
5. Bericht des Obmanns
6. Bericht des Kassiers
7. Bericht der Rechnungsprüfer
8. Entlastung der Vorstandsmitglieder
9. Vereinslokal
10. Anpassung der Tisch-Spenden
11. Rückblick 2013
12. Ausblicke 2014
13. Werbung (Mitglieder und Inserenten für Meteor Nachrichten)
14. Allfälliges
15. Mitgliederehrung für 15 und 25 Jahre Meteor-Mitgliedschaft

Anträge an die Generalversammlung sind bis spätestens drei Tage vor dieser an den Obmann zu senden.

DER VORSTAND ERSUCHT UM ZAHLREICHE TEILNAHME

Das am Dienstag übliche Sammlertreffen findet nur in der Zeit von 16.00 bis 18.20 Uhr statt!

Ihr Onlineshop! www.ank.at

Briefmarken - Münzen - Sonderstempel - Ganzsachen - Fachliteratur

Spezial 2013/2014



€ 39,90

Briefmarken Österreich

Münzen 2014



€ 29,90

NEU

Österreich

Briefmarkenkataloge Standard und Vierländer 2014



€ 19,90

NEU

Österreich



€ 49,90

Österreich
Deutschland
Schweiz
Liechtenstein

ANK-Kataloge

Sonderstempelkataloge



€ 45,-

Der Hauptband und alle Sonderstempel Nachträge von 1-10 auf Lager

Fehldrucke, Besonderheiten, ungezähnte Marken und vieles mehr unter

www.ank.at



€ 899,-

Paar ANK Nr. 2644 U. und
Paar ANK Nr. 2645 U.



€ 799,-

Paar ANK Nr. 2565 U.



€ 349,-

Paar ANK Nr. 2662 U.

Ganzsachen



€ 49,-

Österreich 2009

Die DVD



€ 49,90

Capellaro



€ 45,-

Die Sammlung Capellaro mit über 205 Seiten Abbildungen

Der ANK Spezial Katalog auf DVD! Erstellen Sie Ihr eigenes Album, Fehllisten uvm.!

Kompatibel mit allen Windows Betriebssystemen!



Bestellung:
Active Intermedia
Geusaugasse 33, A-1030 Wien
per Fax: +43/1/71580015
E-Mail: bestellung@active-intermedia.at
Telefon: +43/1/7158000
www.ank.at

Geringe Stückzahl vorhanden!
Versand solange der Vorrat reicht

Alles und mehr auf www.ank.at

Kulturseite des Meteor – Journals

...oder was es sonst noch außer „sammeln“ gibt. Besuchen Sie doch einmal eine der nachfolgenden Ausstellungen:

“KARL ARNOLD. ZEICHNER DES SIMPLICISSIMUS“ im Karikaturmuseum in Krems bis 19. Jänner

Gemeinsam mit der renommierten Staatlichen Graphischen Sammlung München in der Pinakothek der Moderne präsentiert das Karikaturmuseum Krems erstmals Karl Arnold (1883-1953) in Österreich.

In dieser Schau wird ein bemerkenswerter Zeichner vorgestellt, der scharfe Kritik an sozialen Missständen und an den wirtschaftlichen Folgen des Ersten Weltkriegs übte.



Karl Arnolds Zeichnungen bestechen neben ihrer Subtilität und Prägnanz durch ein enormes zeichnerisches Können, das sich in einer außergewöhnlichen Klarheit und technischer Raffinesse ausdrückt.

“MICHAEL NEDER - Ohne Kompromisse“ im Rahmen der Reihe “Meisterwerke im Focus“ im Oberen Belvedere in Wien bis 19. Jänner

Aufgrund seines kompromisslosen Stils und seiner charakteristischen Motivwahl lässt sich Neders Werk nur schwer in die von bekannteren Zeitgenossen wie Peter Fendi, Friedrich von Amerling, Moritz Michael Daffinger oder Ferdinand



Zeitgenossen wie Peter Fendi, Friedrich von Amerling, Moritz Michael Daffinger oder Ferdinand

Georg Waldmüller und Josef Danhauser entwickelte, für das Biedermeier maßgebende Malweise einordnen.

“Hl. Leopold - Mensch, Politiker, Landespatron“ im NÖ Landesmuseum in St. Pölten bis 26. Jänner

Vor 350 Jahren wurde der heilige Leopold zum Landespatron von Niederösterreich erhoben.

Die Stifte Klosterneuburg und Heiligenkreuz sind bis heute Zeugnisse des herausragenden Politikers, der auch nach seinem Tod zum Gegenstand politischer Interessen war, was letztlich zu seiner Heiligsprechung führte.



“Euphorie und Unbehagen Das jüdische Wien und Richard Wagner“ im Jüdischen Museum in Wien bis 16. März

Das Jüdische Museum Wien setzt sich anlässlich des 200. Geburtstags von Richard Wagner mit seiner widersprüchlichen Wirkungsgeschichte auseinander.

Immer sehenswert: Phantastenmuseum in Wien, Josefsplatz 6.

Die Wiener Schule und der Phantastische Realismus sind Legende. Eine lebende Legende.

Das Museum widmet sich der Sammlung und Dokumentation von Werken der Bil-

denden Kunst des Wiener Phantastischen Realismus und seiner internationalen Verbindungen in einer Dauer Ausstellung, die einen Überblick über das internationale phantastische Kunstschaffen bietet.



Weitere interessante Ausstellungen finden Sie im Online-Veranstaltungskalender der Fa. Gilg unter: www.briefmarkengilg.at/eventcalendar

Ich würde mich freuen, wenn Sie die eine oder andere Anregung für einen vergnüglichen, interessanten Museumsbesuch finden – berichten Sie mir darüber.

Ihre Wünsche und Anregungen, Ihr Lob und/oder Ihre Kritik können Sie mir gerne übermitteln: Sie erreichen mich Montag bis Freitag von 9.00 bis 18.00 Uhr bei Briefmarken Gilg, A-1150 Wien, Mariahilferstr. 143 – persönlich, telefonisch oder per Fax unter +43/1/893 66 33 bzw. per Email Irene-Gilg@aon.at.

Irene GILG

Spezialversand für thematische Philatelie, Heimat - und Motivbelege

ANSICHTSKARTEN - BRIEFE
GANZSACHEN

Briefmarken Schininger
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

HISTOCARD
alte ansichtskarten & historisches papier



BAYERNS ÄLTESTES FACHGESCHÄFT FÜR ANSICHTSKARTEN, HISTORISCHES PAPIER
UND SAMMLERZUBEHÖR

BESUCHEN SIE UNSEREN NEUEN INTERNET-SHOP
100

WWW.HISTOCARD.INFO

HISTOCARD - NORBERT HAIDL - ARIBONENSTRASSE 12 - 81669 MÜNCHEN - TELEFON: 089-67 37 08 70 - EMAIL: INFO@HISTOCARD.INFO

Otto-Wagner-Spital ‚Am Steinhof‘ – ein potentielles UNESCO-Welterbe

Seit geraumer Zeit sind Bemühungen im Gange, die ehemalige Niederösterreichische Landes-Heil- und Pflegeanstalt „Am Steinhof“, das nunmehrige Otto-Wagner-Spital, mit ihrer Jugendstilkirche „Hl. Leopold“ vor Verbauung zu schützen und für kommende Generationen zu erhalten. Da sich der nationale Denkmalschutz hierfür als unzureichend erwiesen hat, gibt es seit Jahren Überlegungen, das Otto-Wagner-Spital als UNESCO-Welterbestätte unter internationalen Schutz zu stellen.

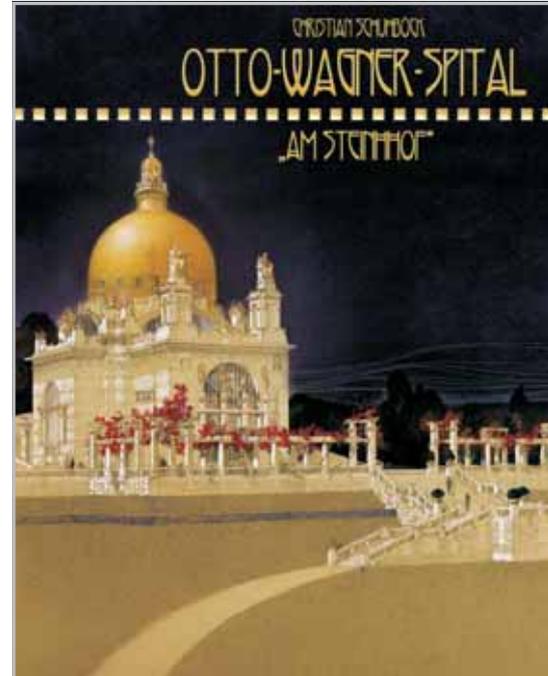
Nachdem von politischer Seite her keine entscheidenden Schritte hierfür gesetzt wurden, hat sich die Bürgerinitiative „Steinhof erhalten“ an die Landschaftsschutzorganisation „Alliance For Nature“ gewandt und ihr den Auftrag erteilt, eine Vergleichs- und Machbarkeitsstudie zu erstellen. Aufgabe dieser Studie war

die Prüfung, ob das Areal „Am Steinhof“ samt der Anstaltskirche „Hl. Leopold“ Chancen hat und die Voraussetzungen erfüllt, in das UNESCO-Welterbe aufgenommen zu werden. Zu diesem Zweck war auch ein Vergleich mit anderen ähnlichen Anlagen vorzunehmen, die bereits zum UNESCO-Welterbe erklärt wurden. Außerdem war aufzuzeigen, auf welche

Art und Weise eine Nominierung und die Erklärung zur UNESCO-Welterbestätte erfolgen kann. Die Studie kam zum Schluss, dass das Otto-Wagner-Spital gleich mehrere Kriterien der UNESCO-Welterbe-Richtlinien erfüllt. Im August 2012 wurde sie im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt und im September 2012 der Vizebürgermeisterin der Stadt Wien offiziell übergeben. Im Frühjahr 2013 wurde die Zusammenfassung der Studie wortgleich als Petition der Bürgerinitiative „Steinhof erhalten“ im Wiener Gemeinderat eingebracht und von tausenden Wienerinnen und Wienern unterstützt.

Danach entstand die Idee, auf Basis der Studie ein Buch zu gestalten, um der Bevölkerung diese außergewöhnliche Krankenanstalt mit dem wohl bedeutendsten Jugendstil-Sakralbau

Wiens vor Augen zu führen. Der prächtige Bildband, ausgestattet mit Skizzen, Plänen und Graphiken sowie historischen und zeitgenössischen Photos, schildert die Geschichte und den Werdegang der ehemals NÖ Landesheil- und Pflegeanstalt „Am Steinhof“ zu einer der weltweit bedeutendsten Spitalsanlagen Anfang des 20. Jh. Er beleuchtet außer-



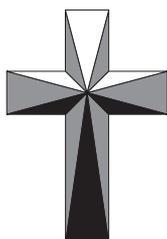
dem die künstlerische Ausgestaltung der Jugendstilkirche „Hl. Leopold“ und stellt einen Vergleich mit bereits bestehenden UNESCO-Welterbe-Spitalsanlagen in Guadalajara (Mexiko) und in Barcelona (Spanien) an.

Zeitgleich mit dem Buch erscheint nun auch die gleichnamige Briefmarke „Otto-Wagner-Spital ‚Am Steinhof‘“. Sie zeigt jene Skizze der Anstaltskirche, die Otto Wagner zwecks Auftragserteilung für den Niederösterreichischen Landtag anfertigte. Die Kirche „Hl. Leopold“, benannt nach dem Schutzpatron von Niederösterreich, gilt heute als „Meisterwerk menschlicher Schöpfungskraft“. Der Jugendstil-Sakralbau, speziell auf die Bedürfnisse kranker und gebrechlicher Personen abgestimmt, bildet somit auch einen Höhepunkt der Architektur in der Belle Epoque. Buch und Briefmarke sind erhältlich bei „Alliance For Nature“ (A-1160 Wien, Thaliastraße 7) und unter www.AllianceForNature.at.

Christian Schuböck



Sammlertreffen 2014



VON UNS GEGANGEN IST

Slavisa BRANKOVIC

WIR WERDEN IHN IN ERINNERUNG
BEHALTEN.

Neue Mitglieder

- 0388 Brandstetter Thomas
6130 Schwaz, Pennerfeld 4
- 1078 HINTEREGGER Robert
1210 Wien, Jedleseerstrasse 87/33/6
- 1079 VOSTROVSKY Peter
1160 Wien, Pschorngasse 52

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!



Fa. Bartko-Reher-GbR

Linienstrasse 156

10115 Berlin

Tel. / Fax. +49-30-212 32 414

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10 – 18 Uhr

Sa: 10 – 14 Uhr

2 x jährlich Auktionen im Mai und Oktober
Auktionshaus Markus Weissenböck 5020 Salzburg, Wolf-Dietrich-Strasse 6a
Tel.: +43 662 882531 office@wiener-werkstaette-postkarten.com



Die Übergabe von Einlieferungen für die nächste Auktion
ist auch in unserem Geschäft in Wien möglich
Ankauf von Ansichtskarten in jeder Grössenordnung



1060 Wien, Linke Wienzeile 40
Geöffnet Freitag 14 bis 18 Uhr und Samstag 9 bis 14 Uhr
Tel.: 01 586 32 22 im August geschlossen